Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 11. Hirschberg, Mittwoch den 5. Februar **1868.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Sitzung.

[Herrenhaus, den 29. Januar.] Das Haus ist sehr schwach besetzt, ebenso die Tribünen, nur die Loge des Abgeordnetenhauses ist dicht gefüllt. — Präsident Graf Eberhard zu Stolberg Wernigerode macht Mittheilung von den Eingängen aus dem Abgeordnetenhause. Er begrüßt sodann mehrere neueingetretene Mitglieder und läßt durch den Schriftführer, Graf v. d. Gröben-Ponarien, unter dem üblichen Ritus die Vereidigung derselben vornehmen. Darauf werden die Verträge zwischen Preußen und Oldenburg, betreffend den Anschluß des Fürstenthums Lübeck an das Zollsystem des Herzogthums Holstein und betreffend den Beitritt Oldenburgs zum Zollvertrage vom 28. Juni 1864, genehmigt. Die Vorlage wegen Behandlung der Staatsschulden in den neuen Provinzen ist abweichend von der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen. Es folgt der Bericht der Budget-Commission über den Gesetzentwurf, betreffend die Uebernahme und die Verwaltung der nach Art. 8 und 9 des Wiener Friedens-Vertrages vom 30. October 1864 von den Elbherzogthümern an Dänemark zu entrichtenden Schuld. Nachdem Herr v. Bernuth sein Amendement motivirt, und der Referent Herr Le Coq noch einmal den Commissionsvorschlag vertheidigt hat, wird unter Ablehnung des Amendements der Commissions-Antrag angenommen, also die ursprüngliche Regierungsvorlage wieder hergestellt. Dieselbe lautet: „Die nach den Art. 8 und 9 des Wiener Friedensvertrages vom 30. October 1864 von den Elbherzogthümern an das Königreich Dänemark zu entrichtende Schuld von 21,750,000 Thlr. wird als eine Schuld des preußischen Staates anerkannt.“ — Die Eisenbahn-Anleihe von 40 Millionen ist nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses genehmigt.

[Abgeordnetenhaus, den 30. Jan.] Aus der Sitzung vom 28. Januar ist nichts Wesentliches zu berichten; nur daß Abg. Parisius den Nothstand in Ostpreußen in Anregung brachte. Am 29. Januar kam der Etat der indirecten Steuern zur Berathung. Diese wurde heute fortgesetzt. Der Antrag von Vincke's, betreffend die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer, wird nach lebhafter Debatte fast einstimmig angenommen. (Bei dem neuen Finanzplane wird somit auf die Ersetzung dieser Steuer durch eine andere Bedacht genommen werden müssen.) Regierungscommissar Burghardt hält die Mahl- und Schlachtsteuer nicht für unaufhebbar, betont jedoch die Schwierigkeit, dieselbe durch eine andere Steuer zu ersetzen. Die Regierung werde den Communen, welche jene Steuer aufheben wollen, bereitwillig entgegenkommen. Finanzminister v. d. Heydt spricht sich in ähnlichem Sinne aus und betont, daß die Berliner Stadtverordneten sich gegen die Aufhebung der qu. Steuer ausgesprochen haben. — Der Antrag Bassenge's (Aufhebung der Zeitungsstempelsteuer) kam zur Debatte. In derselben läßt sich der Abg. Twesten folgendermaßen vernehmen: „Was Herr Graf Schwerin gesagt hat, daß die Steuer nur die Wohlhabenderen betrifft, ist nicht richtig. Es ist eine der glücklichen Folgen unserer Schulgesetze, daß das Zeitungslesen auch ein Lebensbedürfniß der ärmeren Klassen geworden ist. Ferner zahlt eine große Zeitung, welche den höchsten Steuersatz bezahlt, immer dasselbe, wenn sie auch vergrößert wird, während bei einer kleinen Zeitung Rücksicht auf den Raum genommen werden muß. Bei einer Zeitung, die 24,000 Exemplare absetzt, macht die Steuer für eine Zeile beinahe 1 Sgr. Wie muß sich die Redaction in Acht nehmen, auch nur einen Artikel zur Belehrung mehr aufzunehmen, aus Furcht die Steuer noch mehr anschwellen zu sehen. (Dies ist leider auch bei unserm Blatte der Fall. A. d. R.) Es läuft sofort in die Tausende. Dann aber trifft diese Steuer besonders die Annoncen und hier wieder die kleinen Zeitungen, mithin die ärmeren Klassen. Ich glaube in der That, durch Hebung des gewerblichen Verkehrs würde ein Theil des Ausfalls sofort gedeckt werden.“ — Das Abgeordnetenhaus nahm hierauf mit 166 gegen 150 Stimmen den Antrag Bassenge, betreffend die Aufhebung der Zeitungsstempelsteuer an, und lehnte den Antrag Rhoden auf theilweise Aufhebung der Quittungsstempelsteuer ab. Das Haus nahm ferner den Antrag v. Sybels, betreffend die baldige Aufhebung des Elbzolles und die sofortige Sistirung desselben für Preußen und Lauenburg, an, genehmigte den Etat der hohenzollernschen Lande und den der allgemeinen Kassen-

verwaltung und nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Erweiterung der Staatszinsgarantie für die Eifelbahn, an.

Berlin, 28. Januar. Vor Kurzem hat eine Deputation der Katholiken aus Ermeland, Culm und Pelplin Sr. Majestät dem Könige eine Adresse überreicht. Allerhöchstdieselbe haben darauf nach einer dem „Staats-Anzeiger" zugegangenen Mittheilung etwa folgende Antwort zu ertheilen geruht: „Ich kann Mich nur freuen, die Aeußerungen der Zufriedenheit zu vernehmen, welche aus der verlesenen Adresse über die von Mir in der letzten Thronrede ausgesprochenen Ansichten, bezüglich Meiner Stellung zum sichtbaren Oberhaupt Ihrer Kirche, hervorgeht. Sie wissen, daß es Grundsatz Meiner königlichen Vorgänger war und der Meinige ist, die Parität beider Confessionen sorgfältig zu achten. Ueber dies Bestreben hat das Oberhaupt Ihrer Kirche zu mehreren Malen Mir seine Anerkennung aussprechen lassen, und somit war Ich um so mehr in der Lage, jene Ansichten vom Throne herab kundzugeben, und werde Ich auch ferner bemüht sein, durch die Politik Preußens bei sich darbietenden Veranlassungen das Interesse Meiner katholischen Unterthanen an der Würde und Unabhängigkeit des Papstes zu wahren. In diesem Sinne wollen Sie sich gegen Ihre Committenten aussprechen."

Der „Staats-Anzeiger" schreibt ferner: „Wie groß in allen Kreisen der Einwohner Berlins und der Provinzen die Theilnahme an der Noth in Ostpreußen ist, davon giebt, neben den vielfach veranstalteten Sammlungen, Concerten und Vorstellungen, der von dem Vaterländischen Frauenverein unter Protection Ihrer Majestät der Königin Augusta in dem hiesigen königlichen Schlosse errichtete Bazar einen schlagenden Beweis."

Wie die „N. Pr. Z." hört, sollen Seitens der preußischen Regierung diejenigen Personen bereits bezeichnet sein, welche in Betreff der Hypotheken-Gesetzgebung als Sachverständige vernommen werden sollen. — In den ersten Wochen des März wird wahrscheinlich die erste Session des Zollparlaments beginnen; der Zoll-Bundesrath dürfte behufs Berathung der Vorlagen für das Parlament schon gegen die Mitte des nächsten Monats einberufen werden.

Die „N. P. Z." schreibt: Die hannöverschen Emigranten, welche in der Schweiz lebten, haben jetzt unter Führung von Offizieren die Cantone verlassen und sich in einer Stärke von 460 Mann in Straßburg gesammelt. Sie scheinen daselbst, wie wir aus einem uns gefälligst mitgetheilten Briefe ersehen, von der französischen Regierung mit Wohlwollen aufgenommen zu sein. Es hieß, daß 80 Mann von ihnen nach Hagenau bei Straßburg, 120 Mann nach Weißenburg, eine Anzahl nach Luneville und anderen Orten instradirt worden seien. Diese Mannschaften sollen — wie wir lesen — ihre militairische Organisation in Frankreich behalten und scheinen bestimmt zu sein, den Kern einer neuen Fremden-Legion zu bilden, über deren Verwendung die Zukunft Aufschluß geben wird.

Der Vorstand des „Vereins Düsseldorfer Künstler zu gegenseitiger Unterstützung und Hilfe" warnt in einem Circular vor Copien von Gemälden Düsseldorfer Künstler, wie sie von armen Malern im Tagelohn für gewisse Industrielle dutzendweise angefertigt werden. Diese Copien werden dann in großer Auswahl unter allerlei Kunstgriffen den Liebhabern ins Haus gebracht, oder unter eigenem oder fremden Namen in Auctionen präsentirt und zu relativ guten Preisen verkauft, nachdem die Auctionen vorher von den Händlern in marktschreierischen Annoncen als „Werke der berühmtesten Meister der Düsseldorfer Schule" zu Spottpreisen empfohlen worden.

Berlin, 29 Januar. Ein österreichischer Bevollmächtigter trifft nächstens in Berlin zur Wiederaufnahme der Verhandlungen über den Handelsvertrag ein. Preußen hat Sachsen und Bayern als nächste Nachbarn Oesterreichs zur Theilnahme aufgefordert. Die Correspondenz fügt hinzu, die Uebereinkunft wegen Mecklenburgs sei ein neuer Beweis der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich. Wenn behauptet werde, daß zur Befestigung dieser Beziehungen ein Wechsel der Botschafter beabsichtigt sei, so darf versichert werden, daß dazu preußischerseits weder ein sachlicher noch ein persönlicher Anlaß vorhanden.

Die „Prov.-Corr." meldet: „Die völkerrechtliche Vertretung des Norddeutschen Bundes wird demnächst bei sämmtlichen Mächten geordnet sein. Nachdem bereits die Botschafter und Gesandten Preußens bei den Großmächten zugleich als Vertreter des Norddeutschen Bundes beglaubigt worden sind, haben nunmehr auch alle übrigen Vertreter Preußens im Auslande ihre Beglaubigungsschreiben für den Norddeutschen Bund erhalten."

Wie die „Volksztg." meldet, würde der Stadtgerichtsrath Twesten „des Prinzips wegen" die Nichtigkeitsbeschwerde gegen das Erkenntniß des Kammergerichts einlegen und so die Sache nochmals vor das Obertribunal bringen.

Der amerikanische Gesandte, Hr. Bancroft, soll der „Spen. Ztg." zufolge, von seiner Regierung den Auftrag erhalten haben, Unterhandlungen wegen Abschlusses eines neuen Handels- und Schifffahrt-Vertrages zwischen der Union und dem Norddeutschen Bunde anzuknüpfen. — Der frühere nordamerikanische Gesandte in Madrid, Carl Schurz, welcher sich in Berlin zum Besuch befindet, wurde, der „National-Ztg." zufolge, am Dienstag von dem Minister-Präsidenten empfangen.

Heute früh um 10 Uhr fand die Beerdigung des Abgeordneten und Stadtraths Leonor Reichenheim von seinem Hause in der Thiergartenstraße aus unter überaus zahlreicher Theilnahme statt. In dem Trauerhause waren die Präsidenten des Abgeordnetenhauses, sowie die hervorragenden Mitglieder sämmtlicher Fractionen in großer Zahl anwesend, darunter auch die früheren Minister v. Schwerin und v. Patow.

Berlin, 30. Januar. Vom Jahre 1869 ab wird im ganzen preußischen Staate die Verpflichtung zum Militärdienst jedesmal mit dem 1. Januar desjenigen Kalenderjahres beginnen, in welchem der Dienstpflichtige sein zwanzigstes Lebensjahr vollendet hat.

In Betreff der Porto-Berechnungen zwischen den Postgebieten, welche den Vertrag vom 23. November v. J. abgeschlossen haben, ist bestimmt worden, daß 3 Pfennige einem Kreuzer süddeutscher Währung und einem Neukreuzer österreichischer Währung gleich gerechnet werden sollen; ferner 4 Pf. gleich 1 Kr. südd. W. und 2 Nkr. österr. W.; 6 Pf. gleich 2 Kr. südd. W. und 2 Nkr. österr. W.; 1 Sgr. gleich 3, resp. 4 Kr. südd. W. und 5 Nkr. österr. W.

Die polizeiliche Beschlagnahme der Nr. 2 des „Kladderadatsch" ist durch Beschluß der stadtgerichtlichen Rathskammer wieder aufgehoben, und dieser Beschluß ungeachtet der von der Staatsanwaltschaft eingelegten Beschwerde von dem Kammergericht bestätigt worden. — Die Freigabe der Exemplare wird demgemäß erfolgen.

Kiel, 30. Januar. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist Sr. Maj. Brigg „Rover" am 28. d. M. in Lissabon angekommen.

Karlsruhe, 29. Januar. Die Herrenkammer genehmigte heute das Contingentsgesetz in der Fassung der Abgeordnetenkammer mit allen gegen eine Stimme, das Ministerverantwortlichkeits-Gesetz mit allen gegen drei Stimmen, das Preßgesetz einstimmig.

München, 31. Januar. Das Wehrgesetz, welches gestern die Sanction des Königs erhalten hat, ist durch das heutige

Gesetzblatt publicirt worden. Dasselbe tritt von morgen an in Kraft.

Oesterreich.

Wien, 29. Januar. In der heutigen Sitzung der ungarischen Delegation richtete Ghiczy an das „gemeinsame" Ministerium die Anfrage, weshalb sich dasselbe den ungesetzlichen Titel „Reichsministerium" beilege und warum nicht auch in dieser Beziehung die Parität beider Theile der Monarchie gewahrt werde; der Redner wies ferner darauf hin, daß die Stellung des Kriegsministers keine gesetzliche sei. Der Abgeordnete Kerkapolyi (Mitglied der Deak-Partei) interpellirte gleichfalls wegen der Benennung „Reichsministerium" und fragte, wie dasselbe mit der ungarischen Delegation in parlamentarischen Verkehr treten wolle. — Nachdem die Interpellationen eingebracht waren, wurde Graf Ladislaus Csaky zum Vicepräsidenten, die Abgeordneten Rajner und Kerkapolyi zu Schriftführern erwählt. — Im weitern Verlauf der Sitzung erklärte Ghiczy, daß er und seine politischen Freunde an der Berathung des Budgets, welche bereits übermorgen beginnen solle, vor der Beantwortung der von ihnen eingebrachten Interpellation nicht theilnehmen können. Der Ministerpräsident Graf Andrassy erklärt dieses Verfahren für incorrect; man müsse dem gemeinsamen Ministerium Zeit zur Beantwortung lassen.

Ueber die Kaiserin Charlotte wird der „Neuen Fr. Presse" von wohlunterrichteter Seite geschrieben: „Nicht der König und die Königin haben der unglücklichen Fürstin die Trauerbotschaft überbracht, sondern der Cardinal-Erzbischof von Mecheln war mit der Mission betraut worden, der Kaiserin Charlotte den erfolgten Tod ihres Gemahls mitzutheilen, ohne jedoch der Todesart oder der darauf Bezug habenden Umstände zu erwähnen. Als die Kaiserin die Trauerbotschaft vernommen, sank sie wie gebrochen zusammen und ein reicher Thränenstrom entquoll ihren Augen. Nach einer Weile richtete sie sich empor und rief aus: „Ich wußte es ja, daß mein Maximilian nicht zu lange ohne mich würde leben können!" Das physische Befinden der Kaiserin wurde übrigens, wie bereits gemeldet, durch die Trauerbotschaft nicht alterirt — ein Umstand, welcher für den Zustand derselben ein trauriges Zeugniß giebt."

Prag, 28. Januar. In einer unter dem Vorsitz des Statthalters gepflogenen Berathung, welcher Staats-Polizei-Organe und städtischerseits die Herren Dr. Klaudy und Czakert beiwohnten, wurde vereinbart, daß bei größern Excessen die Staatspolizei, verstärkt mit Militär-Assistenz, einschreiten könne.

Pest, 27. Januar. Eingelaufenen Nachrichten zufolge wird jetzt für die ungarische Delegation die umfangreiche Einleitung zum Rothbuch über die gesammte Politik Oesterreichs, aus der Feder des Freiherrn von Beust stammend, übersetzt. — Kossuth erläßt im „Magyar Ujsag" eine öffentliche Danksagung für verschiedene Vertrauens-Adressen und schließt mit den Worten: „Möge sich der öffentliche Geist erheben, damit 1868 gesegnet werde, wie 1867 verflucht sein wird." — Mehrere hiesige Blätter bringen den vom ungarischen Handelsminister Sr. Majestät unterbreiteten Bericht über den Aufschwung, welchen Ungarn seit der Ernennung des Ministeriums genommen. — Die ungarische Delegation streicht alle Subventionen für die römischen Bischöfe, wie Reischach, Silvester, die bisher österreichische Gehalte bezogen.

Schweiz.

Der schweizerische Generalconsul in Washington warnt wiederholt und nachdrücklich gegen die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten zu jetziger Jahreszeit, namentlich während der nächsten zwei Monate und Angesichts der gegenwärtigen gedrückten Erwerbsverhältnisse; wer jetzt ohne Mittel im Lande anlange, verfalle wegen Unkenntniß der Sprache und aller Verhältnisse unvermeidlich der Noth, trotz aller lobenswerthen Bemühungen der Einwanderungs-Commission in Newyork, woselbst im verflossenen Jahre allein über 240,000 Einwanderer landeten. — Regierungspräsident Gisel von Schaffhausen rechtfertigt sich in langer öffentlicher Erklärung wegen seiner Auslassungen über die Prügelstrafe; beim Lumpengesindel sei sie ganz an ihrer Stelle.

Frankreich.

Paris, 27. Januar. Heute wurde der Urtheilsspruch in dem Prozesse des Capitains Verein gegen den „Courrier français", und Léon Mirès, den Verfasser der inkulpirten (über den mexikanischen Feldzug handelnden) Briefe verkündigt. Es waren zwei Anklagen erhoben. Wegen der ersten wurde Lepape (der Gerant) zu 1000 Frcs. Geldbuße, Léon Mirès zu zwei Monaten Gefängniß, eventuell 500 Frcs. Geldbuße, Dubuisson (der Drucker) zu 300 Frcs. Geldbuße; in der zweiten Vermorel (der Chefredacteur) in contumaciam zu zwei Monaten Gefängniß, eventuell 1000 Frcs. Geldbuße, und Léon Mirès zu einem Monat Gefängniß, eventuell 1000 Frcs. verurtheilt. Letztere Gefängnißstrafe gegen Mirès soll mit ersterer verschmolzen werden.

„Avenir national" meldet, daß die wegen Veröffentlichung von Kammerberichten verurtheilten Zeitungen appelliren werden.

Die Angelegenheit des Kirchhofs Montmartre macht noch immer viel von sich reden. Die gewöhnlich so officiöse „Presse" sagt am Schlusse eines Artikels über diese Frage: „Was wird es nützen, mit so vielen Anderen zu sagen: „Laßt die Todten in ihrer Grube in Frieden; habt ihr nicht genug an den 1,800,000 Lebenden, die sich mit einer bewunderungswürdigen Disciplin nach euren geraden Linien richten."

Paris, 29 Januar. Der Senat hat gestern mit 125 gegen 1 Stimme das Militärgesetz angenommen; diese eine Stimme war diejenige des Herrn Michel Chevalier. Das Ereigniß der Sitzung war eine bramarbasirende de Vol. des Viceadmirals Grafen Bouet-Willaumez, welche den Senat nach dem Zeugnisse des „Moniteur" in eine bis jetzt in dieser Versammlung unerhörte Begeisterung versetzte. Dagegen wurde Michel Chevalier's Rede gegen das Gesetz mit ablehnendem Schweigen vernommen. Der Kriegsminister ließ dann verschiedene martialische Streiflichter auf die europäische Lage fallen und vertheidigte das Gesetz nochmals ausführlich. (N.Z.)

Italien.

Florenz, 28. Januar. Der italienische General Mezzocapo, welcher Namens seines Souveräns den Begräbnißfeierlichkeiten in Wien beiwohnte, hat das Großkreuz des Leopold-Ordens erhalten.

Neapel, 28. Januar. Heute hat hier ein Erdsturz stattgefunden. Ein Theil des Hügels, an welchen sich das Stadtviertel Santa Lucia lehnt, löste sich los und verschüttete im Sturze drei Häuser. Man weiß noch nicht, wie viele Menschen dabei umgekommen sind. Der Herzog von Aosta und die Behörden fanden sich sofort auf der Unglücksstätte ein.

Rom, 28. Januar. Mehrere deutsche Edelleute haben in den letzten Tagen als Zuaven Dienste genommen, unter ihnen (der durch seine Duellverweigerung bekannt gewordene) Graf Schmiesing-Kerssenbrock und zwei Grafen Stolberg aus Westfalen. — Die Broschüre des Marchese Ulloa, „Einigkeit, nicht Einheit Italiens" wird hier viel gelesen. — Der deutsche Künstlerverein gab gestern ein Concert für die Nothleidenden in Ostpreußen. Die Celebritäten der römischen Musiker hatten die Ausführung übernommen. Der Kassirer übergab dem Vorstande eine gefüllte Kasse. (N.Z.)

Großbritannien und Irland.

In der diesjährigen in Seyd's Hotel abgehaltenen General-Versammlung des deutschen Rechtsschutz-Vereins ergab der Geschäftsbericht 183 Fälle, in welchen der Verein während des vergangenen Jahres deutschen Landsleuten Rechtshilfe gewährt hatte, und 900 Fälle, wo gute Rathschläge genügten. Unter den ersteren befand sich eine Anklage wegen beabsichtigten Mordes gegen den Bäckergesellen Reuter in Woolwich, dessen Vertheidigung im Ganzen etwa 25 £ kostete und die vollständige Freisprechung des Angeklagten zur Folge hatte.

Einem im Ministerium des Innern eingetroffenen Telegramm zufolge ist heute Morgen abermals ein Martellothurm in Irland, der von Duncannon, bei dem Waterforder Hafen, angegriffen worden. Nach längerem Gewehrfeuer von beiden Seiten zogen sich die Angreifer noch unter dem Schutze der Dunkelheit zurück.

Dänemark.

Kopenhagen, 30. Jan. Der Vertrag über den Verkauf der westindischen Inseln wurde heute in zweiter und letzter Lesung vom Landsthing ohne Discussion und einstimmig angenommen. Die Angelegenheit ist somit im Reichstage als erledigt zu betrachten.

Rußland und Polen.

Warschau, 29. Jan. An der Universität wurde heute in Gegenwart mehrerer Vertreter der Regierung der erste Vortrag über russische Geschichte in russischer Sprache gehalten. Die Besetzung der Lehrstühle für russische und slavische Literatur steht demnächst bevor.

Vermischte Nachrichten.

Langendreer, 19. Jan. (Elb. Z.) [Zum Gruben-Unglück auf der Zeche Neu-Iserlohn.] Zunächst bitte ich, eine falsche Angabe dahin zu berichtigen, daß die Gesammtzahl der Todten nicht 87, sondern 78 beträgt. Aus dem Munde eines zuerst Angefahrenen bin ich von dem ergreifenden Anblick, der sich in der Tiefe darbot, unterrichtet. Die ersten Verwundeten und Verbrannten, die sie fanden, lagen auf den Knieen und beteten ein „Vater unser" nach dem andern, dazwischen tönte der Ruf: „Mein Gott, mein Gott! mein Weib, meine Kinder!" jammernd an das Ohr der Retter. Ein Nothschrei des Glaubens, ein Schmerzensschrei der Liebe. Diese Erstgefundenen wurden fast alle gerettet und sahen ihre Hoffnung auf das Leben erfüllt. Nach der schrecklichen Katastrophe sind manche wie besinnungslos umhergelaufen und haben sich, statt dem Schacht zuzueilen, von demselben entfernt, um später unter den Erstickten gefunden zu werden. So hörte Jemand noch die suchende Stimme seines Freundes, aber ehe er ihn noch zurechtweisen konnte, war er verschwunden und wurde todt gefunden. Eines anderen Lampe war erloschen, er stolpert über die Daliegenden hinweg, sinkt aber zusammen, bis er, um sich tastend, ein Blechgeschirr voll Kaffee ergreift und durch diesen gestärkt, taumelnd seinen Weg bis zum Schachte glücklich vollendet. Die vom frühen Morgen an beschäftigten Rettungsmannschaften, welche durch die angestrengte Arbeit ermüdet und durch den Nachschwaden angegriffen waren — wie denn ein hochgestellter Bergbeamter, der sich nur kurze Zeit in der Grube aufhielt, noch drei Tage an Brustbeklemmung litt — wurden gegen Abend von den auf Zeche Zollern arbeitenden Engländern abgelöst. Diese hatten sich freiwillig dazu erboten und schlugen, nachdem sie die ganze Nacht durchgearbeitet und noch zwei Todte, sowie einen lebenden Knaben aufgefunden hatten, mit einem Labetrunk zufrieden, hochherzig jedes Geldgeschenk aus. Alle Strecken sind wieder und wieder abgesucht. Nach allem, was geschehen ist, bleibt es, zumal Niemand mehr vermißt wird, höchst unwahrscheinlich, daß sich noch Jemand in der Zeche befindet.

Aachen, 20. Januar. Die Reihgasse war in verflossener Nacht Schauplatz eines grauenvollen Ereignisses. Eine dort wohnende Frau wurde von Mitbewohnern desselben Hauses, einem Manne, dessen Frau und deren Tochter überfallen und ihr mittels eines Messers am Bein und dem Bauche tödtliche Verwundungen beigebracht. Die Motive dieser gräßlichen That sind noch unbekannt, doch hat man die Mörder bereits gefänglich eingezogen, welche ihr Opfer allem Anscheine nach mit kaltem Blute und Ueberlegung angegriffen und so scheußlich verletzt haben. Die Ermordete hinterläßt sieben Kinder. (K. Z.)

[Ein Jahr ohne Todesfall.] In dem aus 7 Dörfern bestehenden Kirchspiele Sehlau in Böhmen ist im verflossenen Jahre mit Ausnahme von zwei Fremden nicht eine einzige erwachsene Person gestorben.

Neu-Strelitz, 28 Januar. Ueber die Angelegenheit der Berlin-Neubrandenburger Eisenbahn erfährt man von unterrichteter Seite Folgendes: Das königlich preußische Ministerium hat das Baukapital auf die Summe von 7,850,000 Thlr. festgesetzt, welche zur Hälfte in Prioritäts-, zur Hälfte in Stammactien à 1000 Thlr. aufgebracht werden sollen. Bis auf 300,000 Thlr., deren Aufbringung von den Adjacenten der Bahnstrecke zu erwarten, ist die ganze Summe des Baukapitals, mit Ausnahme der vom Großherzoge bewilligten Bauhilfe von 200,000 Thlr. und der circa 125,000 Thlr. betragenden Landeshilfe, durch das gebildete Finanzconsortium übernommen.

Hamburg, 25. Januar. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Hammonia, Capitain Ehlers, am Dienstag, den 14. d. M. von Newyork abgegangen, ist nach einer sehr schnellen Reise von 10 Tagen 2 Stunden am 27. d. Mts. 2 Uhr Morgens in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für Southampton und Hâvre bestimmten Passagiere gelandet, um 4½ Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt: 76 Passagiere, 58 Briefsäcke und 1200 Tons Ladung.

Hamburg, 27. Januar. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Bavaria, Capitain Meyer, welches am 31. vor. Mts. von hier und am 4. d. Mts. von Southampton abgegangen, ist nach einer sehr schnellen Reise von 20 Tagen am 24. d. Mts. wohlbehalten in New-Orleans angekommen.

— Eine vierzigjährige Frau zu Illiers in Belgien, welche schon 6 Kinder hatte, darunter Zwillinge, wurde am 27. April 1866 unter Assistenz des Dr. Galopin von fünf lebenden Kindern frühzeitig entbunden. Die Kinder lebten nur 4 bis 7 Minuten.

[Neue Straßenbeleuchtung.] In Paris werden seit einigen Tagen auf dem Platze des Stadthauses Versuche einer neuen Straßenbeleuchtung gemacht, die von den Herren Tessier du Mothey und Maréchal erfunden ist. In der That unterscheidet sich diese neue Beleuchtung vom Gas im selben Grade als eine der ehemaligen rauchenden Oellämpchen sich von der Gasflamme unterscheidet. Das weiße reine Licht ist so stark, daß man in einer Entfernung von fünfundzwanzig Schritt noch sehr bequem die gewöhnliche Druckschrift einer Zeitung liest und die zartesten Nüancen der Kleiderstoffe unterscheidet. Das Verfahren der Herren Tessier du Mothey und Maréchal besteht in der vollständigen Verbrennung des gewöhnlichen Beleuchtungsgases durch Hinzuleitung von Sauerstoff. Ein kleiner Magnesium-Cylinder, auf welchen die Gasströme geleitet werden, wird dadurch leuchtend gemacht und liefert eine

Lichtmenge, welche das Photometer als 36mal so stark nachweist, als das Licht, welches dasselbe Gas in der gewöhnlichen Weise verbrannt, liefern würde. Die Art und Weise, wie die Erfinder dieser neuen Beleuchtung das Sauerstoffgas darstellen, macht es ihnen möglich, dasselbe für 72 Centimes pr. Kubik-Meter herstellig zu machen.

— Der „Leeds Mercury" brachte dieser Tage die interessante Mittheilung, daß eine reiche, schöne und liebenswürdige junge Dame, die Inhaberin einer Million, aus der Nähe von Leeds sich nach London begeben habe, um dort ungekannt als Geschäftsführerin in einem der großen Londoner Kaufläden auf einen Liebhaber zu harren, der ihre Hand um ihrer Person und nicht um ihres Vermögens willen begehren möchte. Die Folge dieser Mittheilung war, daß die Londoner Läden sofort von Schaaren heirathslustiger Glücksritter überlaufen wurden, die allein binnen Einer Woche 22 junge Damen vom Ladentisch weg an den Traualtar entführt haben sollen. — Ob die richtige Millionärin darunter war, wird nicht gesagt.

— [Eruption des Vesuvs.] Die Eruption des Vesuvs ist in Abnahme begriffen. Nach den aus Neapel bis zum 15. d. M. reichenden Meldungen wird nur wenig Lava ausgeworfen. Die Deionationen haben ganz aufgehört. Dagegen bedeckt sich namentlich der nördliche Theil des Kegels mit Sublimationen, die theilweise auch auf den erstarrenden Lavaströmen zum Vorscheine kommen.

Dickens hat am 14. seine Vorlesungen in Philadelphia begonnen und wurde dort wo möglich mit noch größerem Enthusiasmus als in Newyork und Boston empfangen. Am 16. und 17. sind Vorlesungen in Brooklyn angekündigt und 5000 Karten zu denselben wurden an einem Morgen zwischen 9 und 12 Uhr abgesetzt. Anfangs Februar wird der gefeierte Schriftsteller viermal in Washington lesen, dann die bedeutendsten Städte im Westen besuchen und am 22. April nach England zurückgehen.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem prakt. Arzt, Hofrath Dr. Ernst Friedrich Schmieder zu Liegnitz den Charakter als Geheimer Sanitätsrath zu verleihen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen 1) des Posamentier- u. Kurwaarenhändlers Carl Louis Georg Ziegenhagen zu Stettin, Zahlungseinst. 6. Januar, einstw. Verw. Kaufm. W. Mayer das., 1. Termin 1. Februar; 2) des Kaufm. Albert Saebel, in Firma A. Saebel u. Co., in Memel, Zahlungseinst. 13. Jan., einstw. Verwalt. Kaufm. Paul Zimmermann das, 1. Termin 6. Februar; 3) des Kaufm. Vincent Steyrowicz zu Exin (Kreisger. Schubin), Zahlungseinst. 1. Septbr., einstw. Verw. Kaufm. Philipp Seemann zu Exin, 1. Termin 6 Februar; 4) des Kaufm. Joh. Julius Kroll zu Szibben (Kreisger. Heydekrug), Zahlungseinst. 18. Decbr., einstw. Verw. Rechtsanwalt Ostermeyer zu Heydekrug, 1. Termin 4 Februar; 5. des Kfm. u. Fabrikbes. Bernhard Leubsdorf in Oberdollendorf (Landger. Bonn), Zahlungseinst. 20. Januar, Commissar des Falliments Landgerichtsr. Oster in Bonn, Agent dess. Adv.-Anw. Wachendorf das.

Ferner: über den Nachlaß der verstorb. Putzmach. Marie Pauline, verehel. gewes. Kurtz, geb. Hoffmann, sämmtlich zu Chemnitz, 1. Termin zu sub 4 am 22. April, sub 5 am 24. April und sub 6 am 27. April; der Conditor Gustav Camphausen in Elberfeld ist fallit erklärt, Ausbruch des Falliments 24. Januar, Agent desselben Notariats-Candidat Hommer das.; desgl. der Bäcker Georg Braun in Solingen, Handelsger. Elberfeld, Ausbr. des Falliments 23. Januar, Agent dess. Carl Meißner in Solingen; und der Holzschrauben-Fabrikant Wilhelm Wallbrecher an der Eiche bei Kronenberg, Handelsger. Elberfeld, Ausbr. des Falliments 21. Jan., Agent dess. Gerichtsschreiberamts-Cand. Auf'mwasser in Elberfeld; der am 17. resp. 20. Novbr. 1867 zu Gläsendorf (Kreisger. Grottkau) verstorb. Krämer Joseph und Louise Völkel'schen Eheleute, Zahlungseinstell. 17. Novbr., einstw. Verw. Rechtsanw. Bischoff zu Ottmachau, 1. Termin 11. Februar.

Ueber das Vermögen 1) des Baumeisters Moritz Becherer, fr. zu Greifswald, jetzt zu Oppeln, Zahlungseinst. 25. Januar, 1. Termin 28. Februar; 2) des Restaurateurs Joh. Enß jun. in Dirschau (Kreisger. Pr. Stargardt), einstw. Verw. Justizr. Valois in Dirschau, 1. Termin 7. Februar; 3) des Kaufmanns Ed. Winzer zu Cöthen (Herzogth. Anhalt), 1. Termin 30. April.

Eine beachtenswerthe Denkschrift.*)

In Nr. 70 des „Militär-Wochenblattes" von 1867 findet sich eine „Denkschrift über Einrichtung ländlicher Asyle für tapfere und invalide Krieger aus dem Arbeiterstande" von Fr. W. Toussaint, Kgl. Feldmesser in Hermsdorf u./K., jetzt in Görlitz. Die Grundidee zu dieser Einrichtung stammt vom Hrn. Fabrikbesitzer Richter in Kunnersdorf, die von Hrn. Toussaint ausgearbeitet wurde. Diese ländlichen Asyle sollen zunächst denen, die als Handwerker und ländliche Arbeiter noch nie den Werth des eigenen Heerdes kennen gelernt haben, eine eigene Wohnung mit kleinem Garten und häuslichen Bequemlichkeiten gewähren und für arme invalide gewordene Krieger aus dem Arbeiterstande bestimmt sein; worin dieselben, wenn diese Wohnungen den gewöhnlichen Lebensverhältnissen dieser Leute entsprechen, sich wohler und gesunder fühlen werden, als wenn sie in einem kostbaren Invalidenpalast einkasernirt ein Leben ohne Freiheit und Arbeit führen. Hr. Toussaint hat seiner „Denkschrift" einen einfachen Situationsplan nebst Kostenanschlag beigefügt, nach welchem die Erbauung eines solchen Asyls für 8 arme invalide Krieger 6000 Thlr., also pro Mann 750 Thlr. kosten würde.**) „Wenn man aber bedenkt," heißt es in dem Berichte, „daß zur Unterhaltung eines Verbrechers ein Capital von mindestens 1000 Thlr. erforderlich ist, wie die großen Zuchthäuser aller Länder es nachweisen, so dürfte wohl hier, wo der Dank des Vaterlandes tapfere Krieger belohnen soll, diese mäßige Summe für verdiente Männer leicht und gern beschafft werden können."

„Hierbei ist zu erwägen, daß gleichzeitig sehr wesentliche Vortheile dem Nationalwohlstande hieraus dargeboten werden. Selbstredend würden zunächst die Staats-Domainen die beste Gelegenheit und das billigste Material zur Anlage qu. Colonien bieten."

„Ferner werden zu diesem patriotischen Unternehmen auch viele der größeren Grundbesitzer den nöthigen Grund und Boden umsonst hergeben; (das bezweifeln wir. A. d. R.) überhaupt dürfen wir erwarten, daß im Interesse dieses menschenfreundlichen Unternehmens Jeder die billigsten Anforderungen an den Nationalfond stellen wird."

---

*) Der Raum unseres Blattes gestattete uns leider nicht die vollständige Aufnahme des Inhaltes der Denkschrift.
Die Redaction.

**) Nach dem Situationsplane soll zur Ausführung des Projectes ein Flächenraum von 3 Morgen nöthig sein, in welchem das Haus mit einem gemeinschaftlichen und 8 möglichst isolirten Wohnungen, sowie 8 dazu gehörigen Gärten zu liegen kommen.

„Für die Grundbesitzer würde endlich aber auch noch der große Vortheil erblühen, stets einen Stamm tüchtiger, freier Arbeiter-Familien im Interesse ihrer Wirthschaften zur Verfügung zu haben."

Der Verfasser (der Denkschrift) ist schließlich so „fest von der Zweckmäßigkeit dieser Anlagen überzeugt, daß er nur innig wünschen kann, seinen Plan einer eingehenden Erwägung würdig erachtet zu sehen."

Aus einem Privatschreiben ersehen wir, daß die Idee in den höchsten Kreisen „gebührende Würdigung" namentlich aber auf Veranlassung des Herrn Kriegsministers die entsprechende Veröffentlichung im „Militär-Wochenblatt" gefunden hat. Die Vortheile sind, selbst bei nur flüchtiger Uebersicht der Ausarbeitung des Herrn Toussaint, so sehr in die Augen fallend, daß eben nur die — Verwirklichung der Idee zu wünschen übrig bleibt.

Das Medaillon.

Novelle von Ludwig Habicht.

Fortsetzung.

Drittes Kapitel.

Der Hafen hier, und dort das Riff,
Jetzt Fluth, jetzt Ebb' am Strande!
A. Grün.

Zwei Jahre waren seit dem letzten düstern Ereigniß vergangen. In einem der an der Nordsee belegenen Bäder entfaltete sich ein reiches Leben. Die flüchtige Meereswelle, die nicht süß verlockend kost, wohl aber erfrischend und belebend den erschlafften Körper umspielt, hatte wieder ihren alten Zauber geübt und reiche, vornehme Gäste herbeigezogen.

Auch die Geheimräthin war hierher geeilt, um neue Triumphe zu feiern und die reich entfaltete Blüte der Gesellschaft mit ihrer glänzenden Erscheinung zu erhöhen.

Ihr Geist, ihr Witz war noch funkelnder geworden, weil in ihrer Seele etwas Rastloses lag, das fortwährend an ihrem Wesen schliff. Schade nur, daß alle aufgewandte Mühe ein blendender Trug, denn der Diamant war ein falscher, dessen glänzende Fassung nur zu täuschen vermochte.

Sie sah die junge Männerwelt des Bades zu ihren Füßen, spielte und tändelte mit ihr und wußte doch jeden Einzelnen so süß und freundlich zu ködern, daß Keiner sich ihren Fesseln entwand. Nur ein seltsamer Badegast hielt sich entschieden isolirt und selbst das Geheimräthin-Fieber, das die Uebrigen erfaßt hatte und doch wie all' derartige Extravaganzen ansteckend sein soll, lockte ihn nicht in ihre Nähe.

Er hatte sich als Graf Murray in die Badeliste einschreiben lassen; die wunderlichsten Gerüchte von seinem Leben und Schicksal waren über ihn in Umlauf und machten ihn zur interessanten Badeerscheinung und zum Gespräch des Tages.

In einem Bade drängt sich das Forschen nach dem Charakter und Leben eines Gastes hastiger zusammen, weil sich Alles nur um wenige Wochen dreht und das „süße Nichtsthun" immer noch etwas Zeit zum Forschen, Ausspioniren und Schwatzen übrig läßt.

Bald sollte der englische Graf seinen erstgebornen Bruder vergiftet haben, und jetzt von Gewissensbissen ruhelos umhergetrieben werden, bald durch eine treulose Geliebte in diese düstere Schwermuth gestürzt worden sein, und gerade diese unheimlichen Gerüchte genügten seine ohnehin vortheilhafte Erscheinung noch anziehender zu machen.

Nur so viel hatte man noch erfahren, daß er ein großer Naturalien- und Antiquitätensammler, dazu ein Menschenfeind sei, der schon bei seiner früheren Anwesenheit im Bade, durch sein schroffes, abgeschlossenes Wesen alle Annäherungsversuche zurückgewiesen hatte, und daß er als echter Engländer mit einer tüchtigen Portion Spleen begabt sei.

Der englische Graf war eine schlanke, hohe Gestalt, die, in ihrer stets schwarzen, eleganten und doch einfachen Kleidung sich vortheilhaft gegen alle übrigen Badegäste abhob. Er mochte vielleicht 32 Jahre zählen, obwohl er älter aussah, weil in seinem schönen regelmäßigen Antlitz sich ein finsterer Zug ausprägte, der wie verachtend und höhnend auf die Welt niederblickte.

Es lag ein ruheloser Schmerz in dem dunklen funkelnden Auge, der nichts zu suchen schien, als bis sie zur Kohle ausgebrannt, und auf der blassen Wange schien ein ewiges Weh düsterer unfreundlicher Erinnerung zu zehren.

Auch auf die Geheimräthin schien der blasse, in Schmerz versunkene Mann seine Anziehungskraft auszuüben, aber noch mehr stachelte sie der Gedanke auf, welche Bewunderung und Aufsehen es erregen müsse, wenn es ihr gelänge, auch diese isolirte Erscheinung an ihren Triumphwagen zu spannen. Sie hatte über sein Thun und Treiben die genauesten Erkundigungen eingezogen und konnte lange keinen Anknüpfungspunkt finden.

Eines Abends hatte man in der Gesellschaft wieder von dem Fremden gesprochen und die neckende Frage aufgeworfen, ob es denn keiner Dame gelingen würde, den Zauber zu brechen, den so hartnäckig Abgeschlossenen der Gesellschaft zu erobern.

Sie warf sich zu Hause kommend in ein Fauteuil, senkte nachdenklich das kleine Köpfchen in die weiße Hand, sprang dann plötzlich auf und rief jubelnd: „Ich hab's, ich hab's!"

Aristoteles opferte in jubelnder Begeisterung für einen glücklich aufgefundenen Lehrsatz eine Hekatombe. Einer Kokette ist die Eroberung eines schönen Mannes auch ein solch' aufzufindender Satz, den sie aber im nächsten Moment aus überglücklicher gedankenloser Zerstreuungslust selbst wieder opfert.

Am andern Morgen wählte sie die Halbtrauertoilette, die ihrer Erscheinung etwas Melancholisches und doch unendlich Reizendes gab; denn ein frisches, blühendes Wesen im Trauergewande macht stets einen tiefen Eindruck, und mit einem Buche in der Hand wanderte sie zu einem abgelegenen Hügel, auf dem eine Fichte einsam am öden Meeresstrande grünte, — dem Lieblingsplatz des Grafen.

Sie ruhte sich dort aus.

Der glänzende Spiegel des Meeres, der wie ein feuchtes, dunkles Menschenauge in die einsame Landschaft schaute — das stille Rauschen und Wogen — diese heilige Gottessprache, die in so wunderbare Träume das Herz zu senken weiß, ging spurlos an ihr vorüber; sie blickte nur erwartungsvoll in die Ferne.

Endlich kam der Fremde langsam und ruhig, den Blick zur Erde gerichtet, in Gedanken versunken, das Thal herauf. Sie senkte ihre Blicke auf das Buch, und als er nahe genug war, sprang sie wie aufgescheucht auf, das Buch in übertriebener Hast zurücklassend.

Er hatte kaum das Weggehen eines Menschen gewahrt, bemerkte aber, als er sich setzen wollte, das Buch und blätterte darin.

Die Geheimräthin kam bald darauf zurück und redete den Grafen im reinsten Englisch an: daß sie ein Buch in der Zerstreuung hier liegen gelassen.

Der Graf blickte überrascht von dem Buche auf, und waren es die Laute der Heimath, oder die anziehende Erscheinung der Sprecherin, vielleicht Beides, er äußerte lebhaft, das Buch zurückgebend: „Seltsame Lectüre" — und wollte noch mehr hinzufügen, aber die Lippen schlossen sich wieder, und als habe er schon zu viel gesagt, entfernte er sich, ohne die Geheimräthin eines Blickes weiter zu würdigen.

Die Geheimräthin hatte einen glänzenderen Erfolg erwartet und sah dem Fortgehenden verdutzt und verlegen nach. — „Ein echter Englishman, wir müssen Geduld haben," murmelte sie vor sich hin, nach neuen besseren Anknüpfungspunkten suchend. Auch die waren bald gefunden.

Der Graf kaufte fortwährend, wie sie in Erfahrung gebracht hatte, von einem in der Nähe des Bades wohnenden alten Fischer Naturalien und was die See Interessantes an's Ufer warf; dort mußte sie sein Geschäft durchkreuzen und die Aufmerksamkeit auf sich lenken, denn sie kannte schon die Söhne Albions, die durch Hindernisse am meisten aufgestachelt und aus ihrer Abgeschlossenheit herausgerückt werden.

Noch am Abend desselben Tages wurde der Fischer von der Geheimräthin aufgesucht. Wir kennen ihn bereits, den alten wettererprobten Burschen, der damals mit so viel seemännischer, theilnahmloser Kälte das Haupt des armen Barons zur Ruhe gebettet hatte, und der jetzt mit seinem Sohne von einer langen Fahrt zurückgekehrt war. Hätte die Geheimräthin ahnen können, in welch' eigenen Beziehungen diese Leute zu einem ihrer Opfer standen, sie würde doch eines leisen Schauders sich nicht haben erwehren können.

Der Alte rückte höflich sein Käppchen, als er die fremde Dame sah, während der Sohn sich in einen Winkel drückte und die Fremde unverwandt beobachtete, und gar nicht mit sich in's Klare kommen konnte, ob er nicht dieses Angesicht schon irgend wo gesehen.

Die Geheimräthin rückte mit ihrem Vorschlage heraus, dem Alten die letzte Ausbeute an Muscheln und dergleichen abzukaufen.

„Nicht gut möglich, Madame," entgegnete dieser, „hab' meinen regulären Käufer, einen Lord, und ich krieg' schönes Geld."

„Ihr sollt noch schöneres erhalten, Alter," sagte die Geheimräthin freundlich, „was bezahlt Euch denn der Engländer für das heut' Mitgebrachte?"

„Nun, an die fünf Thaler," entgegnete der Fischer betonend.

„Ihr sollt zehn haben, laßt es heut' mir," überredete die Geheimräthin.

„Zehn Thaler, hm," murmelte der Alte vor sich hin, die Mütze mit gar überlegender Miene in der Hand drehend, dann rief er plötzlich aus: „Nein, es geht doch nicht, ich verschlag mir den guten Kunden!"

„Dann gebe ich Euch fünfzehn Thaler und verspreche Euch, fortwährend abzukaufen."

Fünfzehn Thaler waren zu verlockend, der Widerstand des Alten damit besiegt, und trotz der abmahnenden Winke des Sohnes willigte er in den Handel. Die Geheimräthin zahlte das Geld, versprach die Sachen morgen abholen zu lassen und ging.

„Was habt Ihr da gemacht, Vater?" rief vorwurfsvoll, als die Fremde fortgegangen, der Sohn. — „Ihr warnt mich fortwährend vor den Weibern, und laßt Euch doch selbst auf die alten Tage zu einem so schlechten Handel verführen!"

„Dummheiten," murrte der Alte, „'s ist ganz was anders Geld kriegen, als für das unnütze Zeug die Taschen leeren."

„Aber wir werden den Engländer verlieren, und dann haben wir auch was Rechts."

„Der wird jetzt noch besser zahlen," entgegnete der Alte ruhig, der feine Leute besser kannte. Und so war es auch.

Der Graf kam am andern Morgen und war Anfangs aufgebracht über den ihm gespielten Streich; beruhigte sich aber dann und hörte gespannt auf die Schilderung der Fischer, die sie von der Vorkäuferin machten. Es mußte die Dame von gestern sein, das war kein Zweifel, es kam ihm wieder das Buch in den Sinn, das er gefunden. — „Young's Nachtgedanken — seltsame Lectüre," dachte er nochmals und zum ersten Mal seit Langem erwachte in ihm ein Interesse, zu forschen, was hinter dieser empfehlenden Außenseite stecken möge. —

Der Graf war noch nicht fort, da erschien schon die Geheimräthin mit einem Bedienten, den Fund abzuholen. Als sie der Graf ansichtig wurde, rief er halblaut für sich aus, doch so, daß es die Fremde noch hören konnte: „Ah, die Naturforscherin."

„Wie komme ich zu diesem Titel?" frug die Geheimräthin unbefangen.

„Entführen Sie mir doch die schönsten Muscheln!" entgegnete lebhaft der Graf.

Fortsetzung folgt.

Wohlthätigkeits-Concerte.

Hirschberg, den 25. Januar 1868.

Nachdem das von dem Sängerkorps des hiesigen Königl. Füsilier-Bataillons Nr. 38 am 16. d. M. zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen gegebene Concert einen so reichen Ertrag geliefert hat, können wir einen gleich guten Erfolg auch von dem am 22. d. M. im Arnold'schen Saale zu demselben Zwecke stattgefundenen Concert berichten. Dasselbe hat bei dem ungewöhnlich zahlreichen Besuch einen Reinertrag von ca. 70 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. geliefert. Den Comiteemitgliedern, insbesondere Denjenigen, welche sich der technischen Leitung der Concertangelegenheiten unterzogen haben — den Herren Kantor Bormann, Dirigent des Gesangvereins für gemischten Chor, Kr.-Ger.-Secretair Ref. Tschiedel, welcher die Sache anregte, und Musik-Direktor Elger — kann dieses Ergebniß nur zur größten Genugthuung gereichen.

Turnhallenbau-Verein.

Hirschberg, den 1. Februar 1868.

Gestern fand im Magistrats-Sessionszimmer hierselbst die statutenmäßige jährliche Generalversammlung des hiesigen Turnhallenbauvereins statt. Der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Aschenborn eröffnete dieselbe mit einem Rückblick auf die durch den früheren Prorektor Herrn Dr. Thiel angeregte Gründung der Turnhalle und die von dem Comitee statutenmäßig verfolgten Zwecke, welchen die hiesige Turnerei ein Werk verdankt, das in dieser Vollkommenheit außer Breslau keine zweite Stadt Schlesiens aufweisen kann.

Die von dem Comitee-Mitgliede Herrn Kaufmann Bettauer erstattete Rechnungslegung pro 1867 wies an freiwilligen Beiträgen 82 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. nach. Im Jahre 1866 betrug dieser Posten 98 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., 1865: 156 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. und 1864: 249 Thlr. 26 Sgr. Diese Zusammenstellung dürfte sehr wohl den Wunsch rechtfertigen, daß der Eifer für die gute Sache bei den Freunden derselben nicht erkalten möge; denn gegenwärtig reichen die freiwilligen Beiträge etwa gerade zur Deckung der Kosten für Maurer- und Zimmerarbeiten, Instandhaltung der Geräthe 2c. hin, und doch gilt es, die Turnhalle von der auf ihr noch haftenden Schuldmasse so zu entlasten, daß ihr Bestehen auch unter minder günstigen Verhältnissen gesichert erscheint. Das Comitee hat sich wiederum angelegen sein lassen, die Miethsbeiträge, soweit thunlich, zu Abschlagszahlungen zu verwenden.

Die Rechnung war bereits vorher von den Revisoren geprüft und für richtig befunden worden. Für die sorgfältige Führung der Rechnung sprach der Vorsitzende dem Herrn Kassirer seinen Dank aus.

Verbesserung zu „Meteorologisches."

Die Minuszeichen bei Kältegraden (— $15_{,8}$ ° R., — $0_{,57}$ ° R.) sind weggelassen worden, was hiermit berichtigt wird.

U n g l ü c k s f a l l.

Landeshut. D. 1. Dez. v. J. verunglückte Wittfrau Joh. Beate Liebig, geb. Jäkel, aus Neu-Merzdorf, 56 J. (Sie wurde bei dem großen Sturm vom rechten Wege fortgetrieben, blieb im Schnee stecken und wurde erst am 23. Januar d. J. aufgefunden.)

1296.

Nachruf

am Grabe unsers theuern Gatten und Vaters,

Christ. Gottlieb Freudenberg,

gew. Freigärtners zu Eichberg,
gest. den 10. Januar 1868 im Alter von 48 Jahren 5 Mon. 22 Tagen.

Hingeschieden bist Du, Gatte, Vater,
Dessen Leiden uns're Herzen brach.
In das Grab, das dunkle, blickt die Liebe
Dir, dem Dulder, wehmuthsvoll nun nach.
O wir konnten nicht die Schmerzen lindern,
Die Dein Leid vermehrten Tag für Tag,
Ward auch Pflege Dir und beste Hülfe,
Wie die Kunst des Arztes es vermag.

Wie mit uns Dich treue Liebe einte,
Schloß um Dich sich eng das Freundschaftsband;
Mit der Achtung, die der Freund Dir zollte,
Ging auch das Vertrauen Hand in Hand;
Jahre lang war Dir das Amt beschieden,
Das die Sorgen der Gemeinde trägt,
Und Du hast im Kreise Deiner Pflichten
Stets mit Fleiß das Beste treu gepflegt.

Ward auch nicht der Erdengüter Fülle
Im bescheid'nen Stande Dir zu Theil,
Sorgtest Du doch redlich für die Deinen
Und ersahst in höhern Schätzen Heil.
O wär' Dir das Eine nur geblieben —
Der Gesundheit Glück aus früh'rer Zeit!
Aber ach, Du wardst zum Schmerzensdulder,
Nicht dem Schaffen mehr, dem — Tod' geweiht.

Doch was nützen uns're laute Klagen?
Keine Macht ruft wieder Dich zurück;
Nur des Wiedersehens Hoffnung kläret
In dem herben Schmerze unsern Blick.
Laß uns ringen hier mit dem Geschicke,
Laß uns weinen an der dunklen Gruft!
Dort wird ew'ge Wonn' und Freud' uns werden,
Wenn auch uns Dein Gott von hinnen ruft.

Joh. Jul. Freudenberg geb. **Koppe,**
als tieftrauernde Wittwe,
zugleich im Namen des hinterbliebenen einzigen Sohnes.

1337.

Worte des Trostes

unserer guten Gattin, Mutter und Schwiegermutter,
der verehelichten Frau

Henriette Beer geb. Berthold,

Ehefrau des Handschuhmacher-Meisters **Beer** zu Schönau.

Ein Jahr ist schon dahin geschwunden,
Seitdem Dein liebend Herze uns verließ;
Es bluten noch die tiefen Wunden,
Die uns durch Deinen Tod das Schicksal riß.

Wer hätte wohl geglaubt in Deinen Jahren,
Daß Du dem Gatten noch voran wirst geh'n,
Der, hochbetagt, mit Silber-Haaren,
Dir bahnen wollt' den Weg zum Himmel an.

Verlassen bin ich nun, zurückgeblieben,
Wo ich geglaubt, von Dir gepflegt zu sein;
Doch ach! der Gott, der über Alles liebet,
Wacht über mich im stillen Kämmerlein.

Wir steh'n nun heut an Deinem theuern Grabe,
Und danken Dir nochmals für Deine Lieb',
Die Du uns hast so viele Jahre
Bewiesen durch Dein edel, gut Gemüth.

So ruh' nun wohl, Du gute Gattin, Mutter,
Die Erde birgt nur Deinen theuern Leib;
Bald seh'n wir uns in jenen Höhen,
Wo wir vereint mit Dir beim Himmelsrichter stehen.

Schönau, den 4. Februar 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nebst zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 11 des Boten aus dem Riesengebirge.

5. Februar 1868.

Worte der Liebe und Dankbarkeit

am Grabe
unserer geliebten Mutter und Schwiegermutter, der Frau
Johanna Friederike Scholz gb. **Hubrich,**
Ehegattin des Bauergutsbesitzers **Gottlieb Scholz**
zu Krobsdorf,
geboren den 21. März 1799,
gestorben den 18. Januar 1868.

Schlummre, gute Mutter, nun in Frieden,
Von des Lebens Schmerz und Leid befreit;
Nun ist Dir ein schön'res Loos beschieden
Dort, wo keine Thräne wird geweint.

Ausgelitten hast Du nun und überwunden
Dieses Lebens letzten, schwersten Kampf.
Hast verklärt dort oben nun gefunden,
Die voran Dir gingen in das bessre Land.

Heil Dir, Theure, ewig kannst Du schauen
Deinen Heiland dort an Gottes Thron;
Jenseits kennt man keinen Schmerz noch Trauer,
Erntest Deiner Thaten reichen Lohn.

Ruhest nun von dieses Lebens Sorgen,
Dort mit allen Seligen vereint,
Denn Dich weckt zu neuem Schmerz kein Morgen,
Bist von allem Leid und Kummer nun befreit.

Immer für der Deinen Wohl und für ihr Glück
Hast Du treulich stets gesorgt im Leben;
Nun bringt Dich nichts für uns hier mehr zurück,
Ein Mutterherz kann es nur einmal geben.

Lebe wohl, bis wir uns wiedersehen,
Dort, wo keine Trennung mehr wird sein,
Immer wird Dein Geist uns hier umschweben,
Bis auch wir einst geh'n zum bessern Leben ein.

Giehren, den 30. Januar 1868.

Ernestine Knörich geb. **Scholz,** als trauernde Tochter.
August Knörich, als Schwiegersohn. 1275.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

1295. Als Verlobte empfehlen sich:

Minna Wilke,
Carl Böcker.

Hermsdorf u/K. und Elberfeld (Rheinprov.).

Verbindungs-Anzeige.

1361. Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

Marcus Gattel,
Marie Gattel geb. **Tschirschke.**

Breslau, den 2. Februar 1868.

Todes-Anzeigen.

1269. Verspätet.

In vergangner Nacht entschlief zum bessern Jenseits unsre gute Mutter, die verw. Frau **Kunowsky** geb. **Hoffmann** von hier, ohne langes Krankenlager, in einem Alter von 67 Jahren 28 Tagen.

Gott schenkte ihr ein gnädiges und sanftes Ende.

Dieses zeigen wir in aller Betrübniß Freunden und Bekannten in der Ferne ohne besondere Meldung und um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an.

Schönau, den 25. Januar 1868.

Fr. Kunowsky nebst Frau.

Das am 26. Januar sanft erfolgte Dahinscheiden unserer geliebten Gattin und Mutter,
Frau **Christine Rösler** gb. **Mehscheder,**
zeigen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an:
Cantor **Rösler** in Gerlachsheim.
1274. **Arthur** und **Ottilie Rösler.**

1291. Den 27. Januar c. berief Gott durch einen sanften Tod zu sich unsern unvergeßlichen theuren Gatten und Vater, den Boden-Meister **Carl Friedrich Teumer,** in einem Alter von 61 Jahren 3 Monaten 12 Tagen, was wir hiermit in tiefer Trauer unseren Bekannten und Freunden ergebenst anzeigen.

Herzlichen Dank allen Denen, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, und auch uns so viele Beweise von Theilnahme gegeben haben.

Die tiefbetrübte Wittwe nebst Sohn.

Ober-Weistritz und Hirschberg i. Schl.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Boberröhrsdorf. D. 20. Jan. Jggs. Johann Carl Leder, Weber aus Grunau, mit Wittwe Johanne Juliane Linke, geb. Jerschke. — D. 26. Friedr. Aug. Müller, mit Johanne Christ. Heinrich aus Rothengrund bei Seidorf.

Landeshut. D. 26. Jan. Wilh. Schmidt, Inw. u. Weber zu Leppersdorf, mit Henr. Kuttig das. — Jul. Fritsch, Fabrikarb. hier, mit Henr. Knospe hier. — D. 27. Jggs. Carl Aug. Bader, Kutscher hier, mit Jgfr. Joh. Jul. Fischer zu N.-Zieder. — D. 28. Jggs. Franz Braunert, Klempnermstr. hier, mit Jgfr. Anna Amalie Clara Winkler hier.

Bolkenhain. D. 12. Jan. Schneidermstr. Jggs. Gustav Adolph Böer, mit Carol. Rosine Aug. Friebe. — D. 21. Wr. Joh. Carl Benj. Böhm zu Wiesau, mit Wittfr. Joh. Christ. Tschentscher. — D. 28. Brauereibes. Jggs. Gust. Heinr. Louis Jäckel zu Groß-Hartmannsdorf, Kr. Bunzlau, mit Jgfr. Aug. Amalie Schmidt zu Groß-Waltersdorf. — Hausbesitzer Wwr. Carl Friedr. Mielchen zu Langhelwigsdorf, mit d. verw. Frau Christ. Henr. Gründler, geb. Wehner, zu Wiesau.

Schönau. D. 26. Jan. Joh. Carl Ernst Exner, Inw. in Alt-Schönau, mit Henr. Ernest. Ritter aus Reichwaldau. — D. 28. Carl Bernh. Aug. Kunze, Gastwirth in Alt-Schönau, mit Henr. Paul. Friedrich aus Boberröhrsdorf,

Goldberg. D. 19. Jan. Tagearb. Aug. Siebelt a. Schönau, mit Jgfr. Marie Heyer aus Kroitsch. — Korbm. August Hernhold aus Hohberg, mit Jgfr. Ernest. Stillig a. Wolfsd. — Lohngärtner Gottl. Nipprich aus Neudorf, mit Henr. Knobloch das. — D. 20. Tagearb. Wilh. Renner, mit Jgfr. Jul. Sommer. — D. 21. Kaufm. Gotthelf Schmidt, mit Jgfr. Anna Jungfer. — Inw. Carl Neumann aus Prausnitz, mit Jgfr. Carol. Babuk aus Wolfsdorf.

Volkersdorf. D. 20. Jan. Jggs. Adolph Herrm. Julius Feist, Hülfsunterbeamter bei der Kgl. Post zu Friedeberg, mit Jgfr. Louise Henr. Minna Richter.

Geboren.

Grunau. D. 4. Jan. Frau Bauergutsbes. Weinmann e. S., Friedr. Herm.

Schwarzbach. D. 27. Jan. Frau Inw. Schael e. S., todtgeboren.

Eichberg. D. 29. Dezbr. 1867. Frau Fabrikaufseher Mende e. S. Wilh. Herm. — D. 11. Jan. 1868. Frau Inw. Bartusch e. S., Wilh. Robert.

Landeshut. D. 21. Jan. Frau Fabrikarb. Dorn hier e. S. — D. 24. Frau Inw. Springer zu N.-Zieder e. S. — D. 27. Frau Schuhmachermstr. Schubert hier e. S. — D. 28. Fr. des Dienstknecht Schmidt zu Kreppelhof e. S.

Bolkenhain. D. 3. Jan. Frau Inw. Scholz zu Nieder-Wolmsdorf e. S. — Frau Freigärtner Ulber zu Nd.-Wolmsdorf e. T. — D. 6. Frau Freigärtner Schrammel zu Ober-Hohendorf e. S., todtgeb. — Frau Hausbes. Pohl zu Ober-Wolmsdorf e. S. — D. 7. Frau Freigärtner Drescher ebend. e. S. — D. 8. Frau Inw. Burkhardt hier e. S. — D. 9ten Frau Strickermstr. Tschiersch e. T. — Frau Fabrikarb. Beer e. S. — D. 10. Frau Fuhrmann Winkler e. T. — D. 11ten Frau Fabrikarb. Alex e. S. — D. 18. Frau Inw. Gründel zu Ob.-Wolmsdorf e. S., Carl Heinr., welcher den 26. wieder starb. — D. 23. Frau Inw. Schubert ebendas. e. S.

Schönau. D. 11. Jan. Frau Schneidermstr. Seifert in Alt-Schönau e. S., Carl Aug. — D. 12. Frau Freistellbesitzer Rindfleisch in Ndr.-Reichwaldau e. S., Carl Wilh. August. — D. 12. Frau Tagearb. Rose hiers. e. S., Friedr. Wilhelm. — D. 17. Frau Stellbes. Seidel in Alt-Schönau e. S., Ernst Gustav Herrmann.

Goldberg. D. 5. Jan. Frau Lohnfuhrmann Ziegert e. T., Ernest. Louise Agnes. — D. 8. Frau Schieferdecker Strauß e. T., Elisab. Anna Maria.

Gestorben.

Landeshut. D. 22. Jan. Pauline Sophie Louise, T. des Schuhmachermstr. Nagel hier, 1 J. 4 M. 21 T. — D. 23. Gottlieb Gansel, Tagearb. zu Leppersdorf, 68 J.

Bolkenhain. D. 31. Dez. v. J. Herrm. August, S. des Fabrikarb. Heidersbach, 10 T. — D. 5. Jan. 1868. Gottlob Kuttig, Inw. zu O.-Hohendorf, 53 J. 1 M. — D. 10. Minna Clara Maria, T. des Schneidermstr. Ullrich, 2 J. 4 M. 25 T. — D. 13. Wittwe Juliane Mänchen, geb. Gläser, zu Groß-Waltersdorf, 73 J.

Schönau. D. 25. Jan. Frau Joh. Christ. geb. Hoffmann, hinterl. Ehefr. des weil. Carl Christ. Kunowsky, gewes. B. u. Schneidermstr., 67 J. 28 T. — Friedr. Wilhelm Tschentscher, gewes. Freibauergutsbes. in Alt-Schönau, 74 J. 9 M. — D. 27. Wwr. Joh. Gottlob Krause, herrschaftl. Schäfer in Ober-Röversdorf, 61 J. 5 M.

Goldberg. D. 13. Jan. Marie Paul., T. des Tagearb. Werner, 11 J. 11 Mon. 27 T. — D. 15. Unverehel. Rosine Böhm aus Neudorf, 57 J. 9 M. 23 T. — Kammm. Gottlieb Karich, 67 J. 2 M. 6 T. — D. 17. Schneider Gottfr. Freudenberg a. Wolfsdorf, 65 J. 11 M. 13 T. — D. 18. Schleifermstr. Joseph Schlenkrich, 77 J. 3 M. 24 T.

Theatralisches.

Der dramatische Verein wird in dieser Saison zwei öffentliche Vorstellungen geben: zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen und zum Besten des hiesigen Frauen-Vereins.

Die öffentliche Vorstellung zum

Besten der Nothleidenden in Ostpreußen

findet **Donnerstag den 13. Februar** statt.

Zur Aufführung kommen:

1., **Prolog,** gedichtet von dem Vereinsmitgliede Schüttrich.
2., **Vernachlässigt die Frauen nicht!** Lustspiel in einem Akt, von G. v. Moser.
3., **Im Wartesalon erster Klasse,** Lustspiel in einem Akt, von Hugo Müller.
4., **Am Freitage,** Lustspiel in einem Akt, von Schlesinger.
5., **Lebende Bilder.**

Das Theater-Lokal ist der untere Saal des „langen Hauses".

Billets à 7½ Sgr. sind von heute an bei dem Vorstandsmitgliede des Vereins Kaufmann Schüttrich zu haben. An der Kasse kostet das Billet 10 Sgr.

Anfang der Vorstellung 7 Uhr.

Hirschberg, den 5. Februar 1868.

Der Vorstand des dramatischen Vereins.

Ergebenste Anzeige für Warmbrunn und Umgegend.

1270. Auf vielseitiges Verlangen beehren wir uns den Kunst-**Teppich** im Hôtel de Prusse bei Hrn. Bruchmann künftigen Donnerstag, als den 6. Februar von früh 8 Uhr bis Abends 7 Uhr, **nochmals** zur geneigten Besichtigung auszustellen und bitten um recht zahlreichen Besuch.

C. Kludig & Härtel.

Noch nie dagewesen.

1376. Die große Pariser Welt-Ausstellung von 1867 u. große Schlachten-Tableaux, sowohl aus dem Kriege von Oesterreich als auch von Amerika, werden heute zum ersten Male im Gasthofe zum Schwert zur Schau gestellt. Geöffnet von 6 bis 10 Uhr Abends bei brillanter Beleuchtung.

Entree 2 Sgr. Kinder 1 Sgr. W. Liebig.

1261 **Musikalische Aufführung.**

Sonntag den 9. Febr. c., Abends 7 Uhr

Rüffer's Gasthof

zu **Giersdorf** bei **Warmbrunn.**

Programm.

1. Männerchor.
2. Im Wald von Mendelssohn.
3. Das Gedenken von Fr. Kücken.
4. Der Frühling aus den Jahreszeiten von J. Haydn.
5. Chor und Solo aus der Schöpfung von J. Haydn.

Entree an der Kasse 5 Sgr.

Es ladet ergebenst ein **H. Plischke,** Kantor.

Für die Nothleidenden in Ostpreußen ist ferner eingegangen:

Bei Hrn. Bürgermeister Vogt: Für die armen hungernden Kinder in Ost-Preußen von Emil per Brief 2 rtl. 3 pf. Bei Hr. Siebenhaar's Tanzvergnügen auf dem Cavalierberge gesammelt 1 rtl. 15 sgr.

In der Expedition des Boten: Von der Schule zu Cunnersdorf und zwar: 1. Klasse 1 rtl. 29 sgr 3 pf., 2. Klasse 1 rtl. 21 sgr. 4 pf. Hr. Lehrer Ullbrich 1 rtl. Hr. Hilfslehrer Scholz 15 sgr. Fr. Nixdorf 2 sgr. 6 pf. Hr. Lisse in Warmbrunn 1 rtl.

F. W. Alberti. Vogt. C. W. J. Krahn.

Um fernere gütige Beiträge wird dringend gebeten.

Für die Verunglückten in Neu-Iserlohn

ist ferner eingegangen: Hr. Banquier Schlesinger 3 rtl. Ung. 2 rtl. Hr. Oberstlieutenant v. Sanden a. Warmbrunn 1 rtl. Hr. Lisse a. Warmbrunn 1 rtl. Fr. Ronge a. Warmbrunn 2 rtl

Um fernere gütige Beiträge wird dringend gebeten.

Expedition des Boten.

Für die Nothleidenden in Ostpreußen hat die Gemeinde Herischdorf 68 rtl. 3 sgr. 6 pf. durch die Polizeimänner gesammelt, welches laut Postschein direkt nach Gumbinnen in Ostpreußen an das Komitee, dem Stadtverordneten-Vorsteher Zenthöfer, geschickt worden ist. Dank allen Denen, die sich so reichlich an der Sammlung betheiligt haben.

Hain, Ortsrichter. Haertel, Lehrer.

1362

Gustav-Adolph-Verein.

Donnerstag den 6. d. M., Abends 6—7 Uhr im Prüfungssaale der ev. Stadtschule

öffentlicher Vortrag

für Mitglieder und Freunde des Gustav-Adolph-Vereines, gehalten von Pastor Finster. Forts. der Geschichte der Gustav-Adolph-Stiftung. Hirschberg, den 3. Februar 1868.

Der Vorstand.

Finster. Henckel. Lampert. Anders. Lungwitz. Kuhn.

1378. Sonntag den 9. d. M. evang. luther. Predigt von Herrn Pastor Fengler in Herischdorf. **Der Vorstand.**

Aerztl. Verein den 8. Febr. hor. 7,
im „Deutschen Hause." 1339

1280. Die diesjährige Mündelkonferenz wird hierdurch auf **Sonntag den 9. Februar Nachmittags um 3 Uhr** in der kathol. Schule anberaumt und wollen alle Vormünder katholischer Mündel sammt diesen der gesetzlich vorgeschriebenen Conferenz beiwohnen und ihre Erziehungsberichte mitbringen oder schon vorher an den Unterzeichneten einreichen.

Warmbrunn, den 31. Januar 1868.

Lic. Thienel, Pfarrer.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 7. d. M., Nachmittags 2 Uhr.

Wahl von einem unbesoldeten Rathsherrn. — Verkauf eines Theiles Stadtmauer am Schildauer Thore. — Bewilligung von 136 rtl. 17 sgr. 11 pf. zu Baureparaturen beim Tit. „Gartenanlagen". — Annahme eines Kassenhülfsarbeiters. — Antrag, betreffend den Verwaltungsbericht. — Antrag, betreffend Wohnungszulage. — Antrag auf Erhöhung der Hundesteuer. —

Großmann, Stadtverordneten-Vorsteher.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

14786. In der heut stattgehabten Auction des städtischen Pfandleihamtes erzielten nachstehende Pfänder als:

Nr. 11098, 11105, 11106, 11132, 11145, 11170, 11190, 11221, 11251, 11290 Ueberschüsse;

und fordern wir hiermit die betreffenden Pfandgeber auf, den, nach Berichtigung des Darlehns und der davon bis zum Verkauf des Pfandes erwachsenen Zinsen u. Kosten verbleibenden Mehrbetrag gegen Quittung und Rückgabe des Pfandscheines im städtischen Leihamt in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe der städtischen Armenkasse überwiesen werden wird.

Hirschberg, den 19. December 1867.

Der Magistrat. Vogt.

1353. Alle Diejenigen, welche für die Mundverpflegung, die sie einquartierten Militärs während der Mobilmachung der Armee in der Zeit vom Mai bis September 1866 gewährt haben, Entschädigung beanspruchen, haben sich in der Zeit vom 10. bis zum 15. Februar während der Vormittags-Dienststunden im Kämmerei-Kassen-Lokale unter Vorzeigung der betreffenden Einquartierungs-Billets zu melden. — Auf Ansprüche, welche nicht durch Billets begründet werden, sowie auf spätere Ansprüche kann keine Rücksicht genommen werden.

Hirschberg, 30. Januar 1868.

Der Magistrat. Vogt.

---

242. **Nothwendiger Verkauf.**

Das der unverehel. **Anna Zirkler** gehörige, zu Nieder-Berbisdorf gelegene Wohnhaus Nr. 16, abgeschätzt auf 620 rtl. zufolge der, nebst Hypotheken-Schein vom 26. October c. in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 2. April 1868, Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Fliegel** im Parteienzimmer No. I. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Der seinem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Haushälter **Ehrenfried Hampel** von hier wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 13. Dezember 1867.

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

1136. **Bekanntmachung.**

Von den in Gemäßheit des landesherrlichen Privilegiums vom 27. Mai 1863 ausgegebenen Jauer'schen Stadt-Obligationen sind für das Jahr 1867 statt der Ausloosung die Obligationen

Litt B.	11. 12. 29. 30. 40. 41. 94. 95 und 97. à 200 Thlr.	1800 Thlr.
Litt. C.	40. 41. 42. 43. 48. 49. 50. 51. 52. 55. 74. 76. 87 u. 138. à 100 Thlr.	1400 Thlr.
	zusammen über	3200 Thlr.

aus freier Hand erworben und cassirt worden.

Jauer, den 24. Januar 1868.

Der Magistrat.

1262. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Leo Dethloff, jetzt dessen Erben gehörende ritterliche Erblehngut Würgsdorf, Kreis Bolkenhain, abgeschätzt auf 47136 Thlr. 18 Sgr. 10 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in dem Bureau einzusehenden Taxe, soll

den 3. September 1868 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter Orttmann

an ordentlicher Gerichtsstelle im Termins-Zimmer Nr. 3 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Striegau, den 20. Januar 1868.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1360

Auctions = Anzeige.

Donnerstag den 5. d. M., früh von 10 Uhr ab, werde ich in meinem Auktions-Lokale, Hotel zum weißen Roß, circa

60 Stück halbgebleichte Creas u. gebleichte schlesische Haus-Leinen,

à Stück 60 berl. Ellen, wegen Aufgabe eines Geschäfts und einen Rest guter Cigarren, Rum u. Weine meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. **F. Hartwig,** Auct.-Comm.

---

838. **Vorläufige Anzeige.**

Im Monat Februar kommen in Lauban neue, etwas dunkel gewordene Polster- und andere Möbel in Nuß-, Kirschbaum und Mahagoni, Bettstellen mit Matratzen ꝛc. zur Auktion.

Holz-Verkauf.

Freitag den 7. Februar c., früh 9 Uhr, werden circa **30 Stück Erlen- und Birken-Hanreißig** am Hinterberge öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen. Lomnitz. 1333.

1321.

Holz = Verkauf.

Am Freitag den 14. Februar c., Vormittag von 9 Uhr an, sollen im Gasthof zum goldenen Stern hierselbst aus dem Kgl. Forstrevier Arnsberg: 7 Stück Buchen-Nutzhölzer, 704 Stück Fichten-Bauhölzer resp. Brettklötzer, 27 Klaftern desgl. Knüppel- und 400 Klaftern desgl. Stockholz gegen baare Bezahlung im Termin öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 1. Februar 1868.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Herzogl. **Elimar von Oldenburg'**schen Forstrevier Maiwaldau bei Hirschberg den 18. Febr. d. J., Dienstag früh von 10 Uhr ab, (im Forstorte Wald), nachstehende Hölzer licitando verkauft werden:

400 Stück Nadelholz-Klötzer,
15 " Birken- und Erlen-Klötzer,
160 " Nadelholz-Stämme (starker Dimension),
10 " " Stangen;

ferner am 19. Februar d. J., von früh 9 Uhr ab, (in dem Forstort Oberhaide):

116 Schock hartes Schlagreißig.

Mochau, im Februar 1868.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspektorat.
1310. Bieneck.

Holz-Auctions-Bekanntmachung

Aus dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forstrevier Re… waldau bei Schönau werden **am 24. Februar d. J.,** … Montag von früh 9 Uhr ab, am Oelßengrund nachstehende Nutz- und Brennhölzer öffentlich versteigert:

288 Stück Nadelholz-Klötzer,
266 " " Stämme,
448 " " Stangen,
45 Schock weiches Abraumreißig.

Mochau, den 4. Februar 1868. 130…

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Oberinspectorat.
Bieneck.

1283.

A u k t i o n.

Sonnabend den 8. Februar c. Nachmittag von **1 Uhr an** soll in der Behausung des verstorbenen Gärtner Gottschalt zu Matzdorf sämmtlicher Mobiliar-Nachlaß desselben, bestehend in 2 Kühen, 2 Kuhwagen, verschiedenem Ackergeräth, einem gußeisernen Ofen, mehreren Sack Eßkartoffeln u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Ebenso beabsichtigen die Erben die **Gärtnerstelle** Nr. … mit ca. 9 Scheffeln Ackerland baldigst zu verkaufen. Die Kaufbedingungen sind bei dem Forstverwalter Herrn Schröter hierselbst zu erfahren.

Matzdorf, den 31. Januar 1868.

Die Gottschalt'schen Erben.

Zu verpachten.

1263. Eine **Mühle,** eine Meile vom Bahnhofe, mit einem französischen, deutschen und Spitzgange, verbunden mit Schneidemühle, nie fehlender Wasserkraft, ist sofort oder zum 1. März auf 4 bis 6 Jahre zu verpachten. Darauf Reflektirende erfahren auf portofreie Anfragen das Nähere beim Eigenthümer.

Ernst Hilbig.

Holzmühle bei Eichberg, Kr. Bunzlau, in Schlesien.

Brauereipächter = Gesuch.

1022. Wegen Ankauf wird ein kautionsfähiger Brauer als Afterpächter für eine gut rentirende herrschaftl. Brauerei gesucht. Nachrichten werden auf frankirte Briefe A. Z. poste restante Raudten, Kr. Steinau a. d. Oder, mitgetheilt.

1322. **Ziegelei-Verpachtung.**

Zwei im besten Betriebe befindliche **Ziegeleien** in einer Gemeinde, ganz nahe bei Hirschberg, sind im Ganzen oder getheilt zu verpachten.

Auskunft ertheilt Rechtanwalt Wentzel in Hirschberg i/Schl.

Kauf- oder Tauschgesuch.

1138.

Ein Gasthof,

mit oder ohne Ausspannung, in frequenter Lage, wird zu pachten, resp. zu kaufen oder gegen ein Haus in einer größeren Garnisonstadt zu vertauschen gesucht. Gefällige Offerten werden unter Chiffre A. N. 1000 in der Expedition des Boten baldigst franco erbeten.

Pacht = Gesuch.

Ein Colonial-Waaren-Geschäft wird an einem lebhaften Platze zu pachten gesucht. Offerten übernimmt zur gef. weiteren Beförderung sub G. G. No. 77. die Exped. d. Bl. 1285.

1316. Eine **Restauration** oder **Handelsgeschäft** in der Stadt oder auf dem Lande wird baldigst zu pachten gesucht. Gef. Offerten bittet man an Herrn Schneidermstr. Büchler jun. in Jauer einzusenden.

1150. Zu verpachten ist eine, in Warmbrunn gelegene, zur **Gemüse-Gärtnerei** sich vorzüglich eignende **Länderei**, 1 Morgen Garten, 4 Morgen Acker und Wiese, nebst massivem Wohnhause, Stallung und Scheuer.
Näheres bei dem Besitzer der „Villa Victoria“ daselbst.

Dank.

1300. Dem hiesigen Männer-Gesangverein, welcher unter der Leitung ihres verehrten Dirigenten am 23. Januar zu unserer Silberhochzeit ein Ständchen durch ein auf unser Fest komponirtes Lied brachte und uns dabei ein werthvolles Geschenk überreichte, sowie allen Freunden, die uns so reichlich beschenkt haben, sagen wir hiermit unsern herzlichen Dank.
Giesmannsdorf.
K. Bieder, Schuhmachermeister, nebst Frau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1288. **Ein 9999 Mal donnerndes Hoch!**
dem Fabrik-Aufseher Herrn Traugott Langer zu seinem Wiegenfeste in Liebau. **W. L.**
Hirschberg, den 3. Februar 1868.

1248. **Etablissements-Anzeige.**
Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts, Boberberg No. 1, als **Böttchermeister** niedergelassen habe. Ich bitte bei reellster Bedienung und billigen Preisen um gütigen Zuspruch.
Hirschberg, im Januar 1868.
A. Hoffmann, Böttchermeister.

Pädagogium Oschowo b. Filehne.
Gewissenhafte Erziehung; strenge Aufsicht; Gymnasial- und Realklassen von Septima bis Prima mit Berechtigung zum einjährigen Dienst. 17 Lehrer, 170 Zögl. Hon. 225 rtl. jährlich. Prospecte gratis.
781 **Dr. Beheim, Schwarzbach.**

1167. **Für Eltern.**
Einige Knaben, welche das Gymnasium in Jauer besuchen wollen, finden als Pensionäre liebevolle Aufnahme und Pflege bei W. Bittner, Lehrer.

1282 **Schwindsucht (Auszehrung, Lungensucht)** heilt durch erfolgbewährte Mittel
Dr. K. poste restante Neustadt (Werrabahn).

1301. **Einen Thaler Belohnung**
sichere ich Demjenigen zu, der mir das nichtswürdige Subjekt, welches am 19. Januar d. J. im Gerichtskretscham zu Rohnstock von meinem Namen Mißbrauch machte, so anzeigt, daß ich es beim Gericht anhängig machen kann. Ich selbst kann Jedermann nachweisen, daß ich an gedachtem Tage gar nicht in Rohnstock gewesen bin.
Eduard Hoffmann in Kalthaus.

1272 **Bauschutt.**
Mehrere Fuhren, darunter $^2/_3$ Kiesel aus dem Bober, liegen zur Abfuhr bereit. Kleine Schützenstraße Nr. 1.

1348. **Ergebene Anzeige.**
Meinen geehrten Kunden mache ich die ergebene Anzeige, daß ich jetzt Schützenstraße Nr. 32, im Hause des Herrn Major v. Mosch, wohne, und bitte um zahlreichen Zuspruch.
R. Pech, Schuhmachermeister.

1380. Da ich unerwartet schnell eine anderweitige Stellung antrete, so ersuche ich alle Diejenigen, welche noch Forderungen an mich haben, dieselben bei Herrn Rechtsanwalt Aschenborn anzumelden, welcher die Freundlichkeit gehabt hat, die Regelung dieser Angelegenheiten zu übernehmen.
Hirschberg, den 3. Februar 1868.
E. Förster.

1302. Oberhemden, alle Weißnähterei, Brautwäsche, sowie alle Stickereien werden sauber, fein und pünktlich ausgeführt. Mädchen, die das feine Weißnähen und Sticken gründlich erlernen wollen, können sich jederzeit melden.
Auch Mädchen von außerhalb, wie vom Lande, werden in Pension unter solchen Ansprüchen und guter Behandlung aufgenommen. Näheres Hirtenstraße No. 4, Hirschberg, den 5. Februar 1868. in der ersten Etage.

Masken-Anzüge für Herren
sind stets zu haben äußere Burgstr. Nr. 5 bei
1370. F. Kreisel, Schneidermstr.

1386 **Masken-Anzüge**, auf's Beste assortirt, sind zu haben bei
Friedeberg a. Q. Nr. 13. L. Wurch.

Aufforderung.

Diejenigen Mitglieder von der Iduna, die ihre Prämien-Quittungen nicht bis den 8. Febr. d. J. berichtigen, gehen später ihrer Ansprüche verlustig. **E. Thater**, Agent der Iduna.
Hirschberg, den 2. Februar 1868. 1374.

1299. Wir Unterzeichneten haben der Nätherin Louise Siegert von Ruhbank aus Uebereilung eine ehrenkränkende Beleidigung zugefügt. Wir haben uns schiedsmännisch verglichen, warnen vor Weiterverbreitung unserer Aussage und erklären hiermit die ꝛc. Louise Siegert für eine rechtlich und unbescholtene Person.
Marie Emrich, Ernestine Fritsch aus Seidlitzau.

Verkaufs-Anzeigen.

1168. Eine frequente **Gastwirthschaft** mit Acker und Wiese, und ein **Haus** mit großem Hofraum und Garten, Letzteres besonders geeignet zu jeder Fabrikanlage, sind sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufern ertheilt Auskunft der Produktenhändler Ad. Hiller in Jauer.

☞ Sofort zu verkaufen ist eine **Scheuer** zum Abbruch, 42 Fuß lang, 32 Fuß breit, mit hölzerner Tenne, guter Bedachung, Alles im besten Zustande.
Das Nähere beim Eigenthümer in No. 70 zu Steinseiffen.
1148. Steinseiffen, den 28. Januar 1868.

1377. Ein **Haus** mit circa 2 Scheffel Gartenland, sehr gut gelegen, in dem von vielen Reisenden besuchten Krummhübel, ist zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren beim Gärtner Reimann daselbst.

1183.

Gasthof-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, da er fortwährend an der Gicht schwer leidet, seinen **Gasthof „zum goldnen Frieden"** incl. Inventarium für den Preis von 6000 Thlrn. zu verkaufen. Derselbe hat eine schöne Lage am Markt, und enthält 8 Stuben mit 3 Alkoven, incl. Post-Passagier-Stube und Billard-Zimmer, 2 Küchen, 2 Gewölbe, 3 Kammern, große Boden- und Kellerräume, im Hintergebäude einen großen Tanzsaal mit Nebenzimmer und Schanklokal, Post- und Gaststallung mit Wagenremise, schönen großen Obst- und Grasegarten und einige Kartoffelflecken. — Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.

Lähn, den 30. Januar 1868.

Kuhlmann, Cantor emer.

1062.

Haus-Verkauf.

In einer der frequentesten Straßen der Kreis- und Garnisonstadt Löwenberg ist ein 2stöckiges ganz massives Wohnhaus sofort zu verkaufen. Dasselbe enthält 8 Zimmer, Küchen, schöne große Keller und Gewölbe, Hofraum und Pferdestallung. Es eignet sich dasselbe seiner vorzüglich schönen Lage wegen für jeden Geschäftsbetreibenden oder Professionisten. Gebot 4000 Thlr. Anzahlung 500 Thlr. Näheres auf franco Anfrage durch den Güter-Negotianten Fritz Schröter in Löwenberg.

1088.

Grundstück-Verkauf.

In einer Gebirgsstadt Schlesiens von ca. 8000 Einwohnern ist eine Gärtnerei mit massivem Wohngebäude, zwei Glashäusern, ca. 4 Morgen gutes Gartenland und ausreichendem Wasser veränderungshalber sofort aus freier Hand bei weniger Anzahlung zu verkaufen. Näheres darüber theilt auf portofreie Anfragen der Photograph **Rumpe** in Striegau mit.

741.

Für Brauer.

Eine schöne **Brauerei** in Görlitz, versehen mit großen Kellereien und Eiskellern und 2 Schankgerechtigkeiten, ist wegen Krankheit des Besitzers für den billigen Preis von 23000 rtl. bei 6000 rtl. Anzahlung zu verkaufen; die Werthtaxe der 4 Gebäude allein übersteigt den Kaufpreis. Näheres ertheilt auf fr. Anfragen **H. Schindler** in Görlitz, Elisabethstr. 27.

Dampf-Schneidemühlen-Verkauf.

1067. Meine Dampf-Schneidemühle, seit 10 Jahren im Betriebe, beabsichtige ich mit dem dazugehörigen Grundstück und Gebäuden zu verkaufen. Die Schneidemühle enthält einen Dampfkessel und Maschine von 24—30 Pferdekraft, ein einfaches Sägegatter, ein Doppelgatter, ein volles Gatter, zwei Kreissägen und eine Schweifsägeanlage, ein Spundwerk, eine Hobelmaschine, eine Häckselmaschine und eine Anlage zum Aufziehen der Klötzer. Es gehören hierzu 1 Bretterschuppen, 1 Arbeitsschuppen, 1 Stall- und Remisengebäude, eine Kohlenremise und genügender Hofraum.

Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Eigenthümer

E. Müller, Zimmermeister, Liegnitz.

1340.

Eine Gastwirthschaft

mit 8 Morgen Garten, Acker und Wiese ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Die Hälfte des Preises kann darauf stehen bleiben. Die Besitzung liegt 1 Viertelstunde von einer Stadt entfernt, in günstiger Lage, an einer Chaussee.

Näheres ist zu erfahren bei dem

Buchdrucker Ulbrig in Bolkenhain.

Verkauf einer Restauration.

Freitag den 14. Februar c. wird die neuerbaute, an der Straße von Schmiedeberg nach Landeshut äußerst romantisch gelegene

Restauration zur Victoriahöhe,

mit 17 Morgen Areal, taxirt auf 2936 Thaler, in Schmiedeberg subhastirt, worauf Kauflustige aufmerksam gemacht werden. 1147.

1142.

Verkaufs-Anzeige.

Ein großes, massiv erbautes, 2 Stock hohes **Wohnhaus** mit 12 Piecen, Gewölbe und Keller, auch großen Bodenraum enthaltend, dazu circa 12 Morgen guter Acker, am Hause angrenzend, an der Chaussee gelegen, zu Schweidnitz gehörend, mit Flußwasser begrenzt, zu jedem **Fabrik-,** sowie **anderen Etablissements** sich eignend, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Auch kann die nöthige Stallung dazu abgelassen werden. Näheres zu erfragen bei dem Zimmermeister **Rissel** zu Schweidnitz, unweit dem Bahnhofe.

1347. Ein Restbauergut, nahe an Hirschberg gelegen, ist aus freier Hand baldigst zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt: Katholischer Ring Nr. 6.

1267. **Beachtenswerth.**

In einer Kreisstadt Schlesiens ist ein **Gasthof** im besten Bauzustande, comfortabel eingerichtet mit ca. 10 Morgen Acker, desgl. eine **Schanknahrung** veränderungshalber bald zu verkaufen. Reellen Käufern ertheilt auf portofreie Anfragen nähere Auskunft F. Meyer in Bunzlau.

1141.

Verkauf.

Unsere, seit 24 Jahren auf's Schwunghafteste betriebene, in einer der frequentesten Straßen Laubans gelegene **Fleischerei,** bestehend: in einem massiven, im besten Bauzustande befindlichen Wohnhause nebst Stallung, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich direkt an mich wenden. Verwittwete Fleischermeister Franz.

Lauban, den 28. Januar 1868.

1289.

Hausverkauf.

Ich bin Willens, mein zu Seiffersdorf bei Jannowitz gelegenes **massives Haus** No. 33 zu verkaufen.

Dasselbe enthält 3 Stuben, 2 Kammern, einen großen Keller, Küche, Stallung nebst Schuppen, einen Morgen Obst- und Grasegarten, an der Dorfstraße gelegen mit guter Zufuhr und das Wasser dicht hinterm Hause. Es eignet sich zu jedem Geschäft. Näheres beim Eigenthümer.

Julius Leder.

312. **Zucker-Syrup,** à Pfd. 3 sgr., bei **Paul Spehr.**

1357

Samen-Offerte.

Meinen geehrten Kunden, sowie denjenigen, die von gärtnerischen Samen-Produkten Gebrauch machen können, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich wieder eine reiche Auswahl von den gangbarsten und für unsern Gebirgskreis geeigneten Gemüse- u. Feldsämereien, sowie gegen 200 Sorten der schönsten und beliebtesten Blumensämereien meist eigener Erndte vorräthig habe.

Die beste und schnellste Ausführung geschätzter Aufträge versichert **F. Siebenhaar.**

Den tiefsten Dank aus meiner Seele!

1319. Seit vier Jahren verlor ich 7 Kinder an der Bräune. Nichts rettete sie. Am 20. Februar v. J. bekamen schnell meine beiden letzten ebenfalls diese Krankheit; da wandte ich die Heilmethode und ächte Tinktur*) des Bräune-Arztes Herrn Dr. **Netsch** in Rauscha bei Kohlfuhrt an. Die Erstickungsnoth, Heiserkeit ꝛc. ließen nach, und sehr bald waren meine Lieben gerettet! Diese Tinktur wirkt wunderbar heilsam bei allen Luftröhrenleiden, wie ich mich jetzt überall überzeugt habe.

W. Oelzer in Dannenberg.

*) Diese **Tinktur** ist durch **Paul Spehr** in **Hirschberg** und **A. W. Guder** in **Jauer** zu beziehen.

Lampenglocken, passende Dochte und **Cylinder.** 1342

Bestes Petroleum und **Ligroine** empfiehlt **A. Gutmann**, Klempnermeister.

1331. Einen großen kupfernen Kessel mit Fuß, ebenfalls einen kleinen mit Fuß, beide fast noch neu, verkauft sehr preißwürdig August Maiwald, Schlossermeister in Schönau.

Beste türk. Pflaumen empfiehlt billigst

1359. **G. Wiedermann** am Ringe.

1330. **August Maiwald,**

Schlossermeister in Schönau,

hält großes Lager und verkauft zu den äußerst billigen Preisen: selbstgefertigte Thürschlösser und Fensterbeschläge, Stechbeutel, Hobeleisen, Stemmeisen, Feilen und Raspeln in allen Größen, Schnittmesser, Trauben-, Centrum- und Nagelbohrer, Zimmerbreitbeile, Winkeleisen und Fleischerbeile, Striegeln, Leuchter, Stürzen, Kaffeetrommeln, Baumsägen, Sägeblätter und Bügelsägen, Messingbügelplatten, geschmiedete und gegossene Ofenplatten, Tafelroste und Roststäbe, geschmiedete und gegossene Schienen, Bratröhre, selbstgefertigte Ofenthüren in allen Sorten, sowie Baunägel in allen Stärken und Längen.

1298. **Salz-Angelegenheit.**

Mit 1. Januar habe ich am hiesigen Orte eine **Salz-Niederlage** eröffnet und offerire

bestes **Siedsalz,**
sowie **Viehsalz**

zu den möglichst billigsten Preisen.

J. G. Schmidt in Liebau.

778. Täglich frische **Preßhefe** bei **Paul Spehr.**

1314. Eine 8 Jahr alte Fuchsstute nebst einem 14 Tage alten Fohlen, auch Fuchs, beide ohne Abzeichen; das Pferd ist fehlerfrei, gewandt und läßt in Betreff aller seiner Leistungen nie etwas zu wünschen übrig und steht zum sofortigen Verkauf auf dem Bauergute No. 37 zu Nieder-Zieder bei Landeshut.

1315. ☛ **Zwei Zug-Ochsen** stehen zum Verkauf auf dem Gute No. 3 zu Wittgendorf.

1328. **August Maiwald,** Schlossermeister in Schönau, hält jetzt großes Lager von Bandeisen, für Böttcher, in allen Sorten und Breiten, und verkauft zu den äußerst billigen Preisen.

Fluide imperiale, das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten braun oder schwarz zu färben, empfiehlt in Etuis à 25 sgr.

1384. **Louis Schultz,** Markt-Ecke No. 18.

Ein sehr gut erhaltener hölzerner Göpel nebst mehreren eisernen Wellen, Riemscheiben, zwei eiserne Kartoffelreibmaschinen, Centrifugalpumpe ꝛc. ꝛc., ist bei **sofortiger** Abnahme für den sehr billigen Preis von 75 rtl. zu verkaufen.

Hirschberg, den 3. Februar 1868.

1368. **O. Stagge.**

491. **Zahnschmerzen,**

jeder Gattung, werden durch mein berühmtes Universal-Zahnwasser augenblicklich vertrieben, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.

J. Thiele in Berlin.

Zu haben in Flaschen à 5 sgr. in der Niederlage für Hirschberg bei A. Edom, Langstraße.

Stahlblech-Kochgeschirr!

unzerbrechlich. schnell kochend.
Weiß und blau emaillirt.

Dieses neue aus Stahlblech gestanzte Geschirr hat sich seit kurzer Zeit durch die großen Vorzüge, welche es gegenüber dem eisernen Geschirr besitzt, trotz des etwas höheren Preises so schnellen Eingang verschafft, daß wir es mit gutem Gewissen als das Vorzüglichste in diesem Artikel bestens empfehlen können.

Schweidnitz, Getreidemarkt 321.

Erstes Haupt-Depot bei **Gebr. Birner.**
Niederlagen:
in Freiburg bei Herrn **Heinr. Dürig,**
„ Hohenfriedeberg bei Herrn **G. S. Salut,**
„ Landeshut bei Herrn **Adamy's Erben,**
„ in Schmiedeberg bei **W. Hube.** 1170.

Zur hohen Beachtung für Bruchleidende. 305.

Der berühmte **Bruch-Balsam,** dessen hoher Werth selbst in Paris anerkannt, und welcher von vielen medicinischen Autoritäten erprobt wurde, welcher auch in vielen tausend Fällen glückliche Curen hervorbrachte, kann jederzeit direct brieflich vom Unterzeichneten die Schachtel à 2 Thlr. bezogen werden. Für einen nicht so alten Bruch ist eine Schachtel hinreichend.

J. J. Kr. Eisenhut in Gais, bei St. Gallen (Schweiz).

1324 **Einen Flügel** verkauft
Ketschdorf, 3. Februar 1868. **R. Hoffmann.**

896. **32,000 Thlr. Gewinne.**

Breslauer Künstler-Vereins-Lotterie-Loose, à 1 Thlr., versendet gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages

Hugo Wagler in Wüstegiersdorf i. Schl.

1286. **Zehn Schock trockne Bretter,** 1 Zoll und ¾ Zoll stark, und eine Partie **trockne birkene Pfosten** in verschiedener Stärke, worunter viele Bund sind, stehen zum Verkauf bei dem Handelsmann Kolt in Waltersdorf bei Lähn.

Aechten Schweizer-Kräuter-Käse,
" Parmesan-Käse,
" Emmenthaler Käse,
" Limburger Käse,
" Neufchateller Käse,
fetten Sahnkäse.

Eingelegte Champignons,
" Ananas,
getrocknete französische Trüffeln,
" Morcheln,
Arencini,
Genueser Citronat,
italienische Haselnüsse,
Paranüsse,
Görzer Maronen,
Maroccaner Datteln,
frische Feigen,
Sultan-Rosinen,
Trauben-Rosinen,
Schaalmandeln à la princesse,

Frischen Astrachaner Caviar,
Elbinger Neunaugen,
Lüneburger "
marinirten Aal,
Sardines à l'huil,
englische Mixed-Pickles,
Pommersche Gänsebrüste,
Braunschweiger Cervelatwurst.

Extrafeinen Jamaica-Rum,
" französischen Cognac,
ächten Arac de Goa,
" Arac de Batavia,
Punsch-Essenzen von Joh. Ad. Röder,
Victoria-Punsch,
ächte französische Liqueure
empfiehlt **Oswald Heinrich,**
1294. vorm. **G. A. Gringmuth.**

1223. **Wurfmaschinen** zum Reinigen jeder Getreideart, **Windfeien** mit jedem beliebigen Sauberzeug auf Schüttböden, vorzüglich auch zum Klee, **Lauffeien,** passend zum Beseitigen von Raate, mit beliebigen Saubern zum Einschieben, dauerhaft gearbeitet und sehr leicht gehend, bei bekannter Reellität zu den solidesten Preisen empfiehlt
Falkenhain bei Schönau. **W. Kuhnt.**

Aecht englische Stiefelwichse

in 1/1 u. 1/2 Füllungen à 2 1/2 u. 1 1/2 sgr.

Diese neue Wichse, welche in kürzester Frist den schönsten tiefschwarzen Glanz giebt, ist frei von allen schädlichen Säuren und hat vermöge ihres passenden Gehalts an Paraffin und Glycerin die vortreffliche Eigenschaft, dem Leder stets eine vorzügliche Elasticität zu erhalten und das Austrocknen und Springen desselben gänzlich zu verhüten.

Alleiniges Depot bei
1382. **Louis Schultz,** Markt No. 18.

1385. **Billige Bettfedern** sind zu haben bei dem Häusler Brückner in Arnsdorf bei Schmiedeberg.

1277. **Masthammel-Verkauf.**

Sonnabend den 15. Februar c. kommen auf hiesigem Dominio **50 Stück kernfette Masthammel,** darunter **engl. Southdown,** zum Verkauf. Kauflustige werden darauf aufmerkam gemacht, daß der Minimalpreis in der Zeit von Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 1 Uhr dieses Tages bei dem Wirthschaftsamte zu ersehen ist, sowie ebendaselbst Angebote entgegen genommen werden. Stand für die Hammel 14 Tage.
Dominium Neukirch, Kreis Schönau.
Freih. von Zedlitz-Neukirch'sches **Wirthschafts-Amt.**

1100. Wirklich feines **Petroleum,** gute **Reibhölzer, Berl. Cichorie,** auch **Bruch,** rein schmeckenden Caffee à Pfd. 8 sgr., im Ganzen billiger, bei
Paul Spehr.

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **Bergmann's Zahnwolle,** à Hülse 2 1/2 Sgr.
Alexander Mörsch in Hirschberg in Schl.
243. **Adelbert Weist** in Schönau.

1279. **Sägespäne** sind vorräthig bei
F. Rosemann in Schreiberhau.

1303. **Wagen-Verkauf.**

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich eine Auswahl neue elegante **Wagen,** ein- und zweispännige, zu billigen Preisen. Carl Menzel, Wagenbauer.
Bolkenhain, den 2. Februar 1868.

1306. Brettklötzer, Riegel, Sparren nnd Rüstbauhölzer, Klafterholz, hartes und weiches Reißig liegen zum Verkauf an der Königl. Chaussee von Würgsdorf nach Kunzendorf, im Holzschlage Neu-Würgsdorf bei Bolkenhain. Frenzel, Bes.

Brückenwaagen

mit der allerneuesten Vorrichtung versehen, welche das Ausheben der Waage verhindert, empfehlen in allen Größen zu auffallend billigen Preisen **Oscar Birner & Co,** 1009
Schweidnitz am Butter-Markt 213.

1365. Durch **außerordentlich** billige Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, **namentlich** billig zu verkaufen und empfehle halbwollene Kleiderstoffe in größter und schönster Auswahl, besonders:
Mix Lüstre, Mix Cord ꝛc. pro Elle von 3½—5 Sgr.,
Cretons und **Glacés** in schwerer Waare, von 5½—7 Sgr.,
engl. Mohairs und **Alpaccas** von 5—6½ Sgr.,
Umschlagetücher von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 5 Thlr.,
sowie eine Partie gebleichter und ungebleichter **Estremadura-Strickgarne,** pro Pfd. 1 Thlr. bis 1 Thlr. 10 Sgr.,
blaue, gebleichte u. ungebleichte **Strickgarne,** pro Pfd. 12—14 Sgr.
Züchen- und **Inlett-Leinwand** zu den billigsten Preisen.

Wilhelm Prause.

1266 Von besten **Schönebecker Kochsalz,** à Sack 125 Pfd., und **Viehsalz-Lecksteine** stets Lager haltend, offerire dasselbe zum billigsten Preise **Jul. Aug. Dittrich** in Arnsdorf.

1371. In meinem vieljährig bestehenden Geschäft von

Vieh - Salzlecksteinen

halte ich jetzt auch Lager von

feinstem Kochsalz, und
Viehsalz in Säcken ꝛc., —

zu den **billigsten** Preisen, und **Waggons-Ladungen berechne zum Salinen-Preise.**
Hirschberg, äußere Schildauerstraße, gegenüber den 3 Bergen. Wilhelm Scholz.

1320. **J. D. Garrett's, Buckau,**
anerkannt solide und in den bewährtesten Constructionen gebauten
Locomobilen, Dreschmaschinen, Drillmaschinen
in jeder beliebigen Reihenentfernung, auch mit einer besonderen Vorrichtung, um gleichzeitig Klee breitwürfig säen zu können.
Pferdehacken für **Drill's** passend, **Düngervertheiler** für **Guano, Kalk, Knochenmehl** u. s. w. empfehlen von unserem Lager hier zu Catalog-Preisen bestens zur Abnahme. Reparaturen aller Arten Maschinen führen wir in unserer Werkstatt billigst aus.
Shorten & Easton, Breslau, Tauenzienstraße 5,
früher: **Max Andrew & Co.**

1373. **Zu verkaufen**
ist Hospitalgasse No. 12 ein gebrauchtes, jedoch sehr gut erhaltenes **Flügelinstrument.**
Hirschberg im Februar 1868.

Neue Sendungen frischer schöner **Apfelsinen** und **Citronen** empfiehlt
Oswald Heinrich,
vorm. G. A. Gringmuth.
1294.

1352.

Kohlen-Niederlage.

Zur Bequemlichkeit unserer geehrten Abnehmer werden **Kohlen-Bestellungen** für uns anzunehmen die Güte haben:

Herr **A. F. Trump** vorm. **Rud. Kuntze,** Burgthor,
" **Julius Hoffmann (Stanelli)** Langstraße,
" **Edmund Baerwaldt,** Promenade,
" **Oswald Heinrich,** Strickerlaube,
" **Paul Hoffmann,** Schildauer Straße,
" **E. Strohheim,** äußere Schildauer Straße.

Daselbst werden auch Anmeldungen zur **Abholung von Gütern** für unser **Speditions- und Verladungs-Geschäft** entgegengenommen und pünktlich ausgeführt werden.

A. Schondorff & Co.

F. V. Grünfeld, Bazar, Landeshut i. Schl.

1297.

Beachtenswerth für Jedermann.

Durch Ankauf eines **bedeutenden Engros-Lagers** einer **Concurs-Masse** bin ich im Stande, nachstehende Waaren zu **enorm billigen** Preisen abzugeben.

Für Damen:

Eine Partie gute waschächte Cattune, $2\frac{1}{2}$, 3 u. $3\frac{1}{2}$ sgr. die lange Elle,
" " $\frac{4}{4}$ breite Kleiderstoffe, $2\frac{1}{2}$, 3 u. 4 " " " "
" " 5 u. $\frac{6}{4}$ br. Kleiderstoffe, $3\frac{1}{2}$, 5 u. 6 " " " "
" " Züchenleinen, ... $2\frac{1}{2}$, 3 u. 4 " " " "
" " Schürzenleinen, . . . $3\frac{1}{2}$, 4. u. 5 " " " "
" " Kittais, ... $1\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{2}$ u. 2 " " " "
" " abgepaßte Unterröcke von 1 rtl. 5 sgr. an.

Schwarze Orlins, Twills u. Thibets in gleichem Verhältniß billig, ebenso eine Partie Rester zu Schürzen und Kinderkleidchen geeignet.

Barchend, Shirtings, Walis, Piques à 2 u. $2\frac{1}{2}$ sgr.

Bettdecken ($2\frac{1}{4}$ rtl. das Paar.)

Ferner für Herren:

Eine Partie gute schwarze Tuche, ... 1 rtl., $1\frac{1}{6}$ u. $1\frac{1}{3}$ rtl. die lange Elle.
" " gute graue melirte Tuche . . . 25 sgr., 1 rtl. u. $1\frac{1}{6}$ rtl. " " "
" " gute kräftige Buckskins zu Beinkleidern und ganzen Anzügen . . $1\frac{1}{6}$ rtl., $1\frac{1}{3}$ u. $1\frac{1}{2}$ rtl. " " "
" " wollner Herren-Shawl-Tücher . 15 u. 20 sgr.
(Deren Werth das Doppelte ist.)

Preise fest. Bei Entnahme ganzer Stücke Engros-Preise. Proben kann ich nicht versenden, doch nehme Nichtconvenirendes **gegen Vergütung des Betrages und Portos** zurück.

F. V. Grünfeld, Bazar, Landeshut i. Schl.

Bei der immer mehr steigenden Theuerung aller Lebensbedürfnisse ist es auffällig, daß in hiesiger Gegend vorzugsweise **Stück-Kohlen** verwendet werden, während die Erfahrung lehrt, daß von **Waldenburger kleiner Kohle** bei zweckmäßiger Behandlung eine eben so gute Wirkung erzielt wird.

Schon der **Preis-Unterschied von 10 Sgr. pro Tonne** sollte die Aufmerksamkeit jeder Familie, welcher an einer erheblichen Ersparniß in den Haushaltungs-Kosten liegt, auf diesen Gegenstand lenken, der übrigens in der Praxis bereits längst zu Gunsten der **kleinen Kohlen** entschieden ist, so daß es wohl nur noch zu den seltensten Ausnahmen gehört, wenn in Fabriken, wo doch meist sehr hohe Hitzegrade erforderlich sind, gröbere Kohlen benutzt werden. Auch ist es Thatsache, daß in den meisten Städten und Distrikten, wo **Waldenburger Kohle** ausschließlich angewendet wird, selbst **die wohlhabendsten Leute sich der kleinen Kohle zur Stuben- und Küchenfeuerung** bedienen.

Mit Unrecht führt übrigens diese Kohle den Namen **Kleinkohle**, denn sie besteht zum allergrößten Theile aus **größeren und kleineren Würfeln** und die feineren Theilchen gehen keineswegs nutzlos verloren, weil die **Waldenburger Kohle den großen Vorzug** besitzt, daß sie **fett** (kräftig) ist, in Folge dessen selbst der feinste Staub im Feuer **sofort zusammenbäckt**, und, da er sodann nicht durch die Roste fallen kann, in derselben Weise verbrennt und wirkt, wie Stück- und Würfelkohlen.

Dies vorausgeschickt, empfiehlt die Verwaltung der unterzeichneten Niederlagen

beste Waldenburger Steinkohlen

in ganzen und halben Waggons sowie vom Lager.

Kohlen-Bestellungen werden zur Bequemlichkeit des Publikums entgegengenommen von:

Kaufmann **Wilhelm Prause**, äußere Langstraße,
do. **A. P. Menzel**, am Burgthor,
do. **Robert Friebe**, innere Langstraße,
Buchhändler **Richard Wendt**, Schildauerstraße, neben den „drei Bergen",
Glockengießer **Eggeling**, Schildauerstraße,
Gasthofbesitzer **Böhm**, (schwarzes Roß), Mühlgrabenstraße.

Die Verwaltung der C. Kulmiz'schen Kohlen-Niederlagen auf den Bahnhöfen in Hirschberg und Schildau.

304 **C. Kellner.**

Tuchlaube No. 5.

1372. **Beachtungswerth!**

Hiermit beehren Endesunterzeichnete Einem Hochgeehrten Publikum Hirschbergs und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß wir unter heutigem Tage

Tuchlaube No. 5

ein Möbel- und Sarg-Magazin

errichtet haben und bei **reichhaltiger Auswahl** die **billigsten Preise** stellen werden, daher unser neues Unternehmen **gütiger Beachtung** angelegentlichst **empfohlen** halten.

Hirschberg, den 1. Februar 1868.

E. Zimmermann & A. Hoffmann.

Tuchlaube No. 5.

1264 **Kohlen-Niederlage für Warmbrunn.**

Wir empfehlen hiermit dem geehrten Publikum in Warmbrunn und dessen Nähe unsere **Kohlen-Niederlage** in Herischdorf, wo wir stets Lager aus den besten Hermsdorfer Gruben, als: **Stück-**, **Würfel-** und **Kleinkohle**, halten, zur gefälligen Berücksichtigung.

A. Schondorff & Comp.

Für Confirmanden

halte ich mein Lager **schwarzer Orlin's**, pro Elle von 4 Sgr. bis 7 Sgr., als fabelhaft billig bestens empfohlen.

1366 ***Wilhelm Prause.***

782. **Benachrichtigung.**

Liebig's Extract of Mead Compagny, limited, London.

Liebig's Fleisch-Extract

obiger Gesellschaft ist das einzige Product dieser Art, dessen Echtheit durch die Analyse der beiden Professoren Herrn Freiherrn **J. v. Liebig** und Herrn **Max v. Pettenkofer,** sowie deren Unterschriften, welche sich auf jedem Topfe befinden müssen garantirt wird.

In allen Apotheken, sowie Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben zu folgenden Preisen:

pr. 1/1-Pfund-Topf	pr. 1/2-Pfund-Topf	pr. 1/4-Pfund-Topf	pr. 1/8-Pfund-Topf
Thlr. 3. 25.	Thlr. 1. 28.	Thlr. 1. —.	Thlr. —. 16 Sgr.

Die Direction.

En gros-Lager bei Herrn **B. J. Grund**, Breslau, Correspondent der Gesellschaft.

Die Herren Landwirthe erlaubt sich der Unterzeichnete auf seine, gegenwärtig auf Dominium Giersdorf, Kreis Goldberg-Hainau, befindliche **Dampf-Dreschmaschine** besonders aufmerksam zu machen, da selbige vorzüglich zum Klee-Dreschen geeignet ist, bis dato alles andere übertrifft, indem sie rein drischt und ziemlich marktfertige Waare liefert.

Seckerwitz bei Jauer, im Februar 1868. 1313 **R. Thomas.**

1350 **Ein fettes Schwein** ist zu verkaufen: Bergstraßen-Ecke.

3000 Stück gut getrocknete Karden bietet zum Verkauf an [1356] F. Siebenhaar, Hirschberg.

1363. Frisch geschossenes feistes **Hochwild** ist gespickt und ungespickt stets zu haben. A. Rindfleisch, Hirschberg. Sand No. 7.

Stralsunder Spielkarten offerirt
1358. **G. Wiedermann** am Ringe.

1133.
Samen-Verkauf.

Nur von den schönsten Sorten Runkelrüben, große gelbe verbesserte Würzburger Klumpen-, die bis jetzt als Futterrübe vor allen den Vorzug haben; — Kohlrüben, große gelbe Riesen-Schmalz-; — Wasser- oder Herbst-Stoppelrüben, ganz eine vortreffliche halblange Sorte, weiß mit rothen Köpfen; — Mohrrüben, weiß und rothe Riesen-, sowie feine lange u. kurze rothe; — Kraut, Braunschweiger u. Magdeburger Sorten, 1. Qual., vor allen den Vorzug; — Garten-Erbsen, die volltragendsten Sorten, sowie alle übrigen Sorten Gemüse- und Blumen-Sämereien werden bei mir von jetzt ab zu soliden Preisen unter Garantie verkauft. Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.
W. Hürdler, Kunst- u. Handelsgärtner in Hirschberg, in der früher Wittig'schen Gärtnerei.

1139. Bei Unterzeichnetem steht ein neuer, einspänniger, starker Spazierschlitten anderweitig zum Verkauf. Näheres im Gasthofe zur Stadt Friedeberg in Rabishau.
Rudolph Rosemann.

1281. **100 Ctr. gutes Wiesenheu** sind zu verkaufen in der Papierfabrik zu Jannowitz bei Kupferberg.

779. Wohlschmeckende **marinirte Heringe** bei **P. Spehr.**

Eine feine **Dreschmaschine**, die leicht zum Handbetrieb einzurichten ist, steht mit oder ohne Göpel bei sofortiger Abnahme sehr billig zum Verkauf bei **O. Stagge.**
Hirschberg, den 3. Februar 1868. 1318.

1325 **Eine Flachs-Bläuemaschine** ist zu verkaufen bei **Gustav Tschörtner** in Maiwaldau.

1326. Eine **Handschrotmühle** verkauft
Ketschdorf, den 3. Februar 1868. **R. Hoffmann.**

Astreine Buchenhölzer

in allen Dimensionen und zu beliebigen Quantitäten, liegen in den Dominialforsten von Rudelstadt an der Scheibe der Bleiberge jeden Donnerstag zum Verkauf durch den Forst-Verwalter Kleindorf. 1308. **Jähne,**
Rudelstadt, den 3. Februar 1868. Im Gen.-Vollm.

August Maiwald in Schönau.

1329. Das Allerneueste in **Sargbeschlägen, Silber- und Gold-Pappe, Guirlanden,** sowie **Brillant- und Blechbeschläge, Schrauben** in allen Größen, verkauft zu billigsten Preisen der Obige.

Zu vermiethen.

830. Eine Stube, meublirt oder unmeublirt, ist zu vermiethen bei **Bieder,** äußere Schildauerstraße.

12961. In der Nähe der höheren Töchterschule und des Kreis-Gerichts ist eine gut eingerichtete Wohnung von 3 in einander gehenden größeren Zimmern nebst Küche, mit Kochmaschine versehen, und Beigelaß zu vermiethen.
Näheres Priesterstr. Nr. 3.

1025. Mit Garten ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus einer Reihe von 5 kleinen Zimmern, Küche, Keller, übrigem Beigelaß, guter Wasch- und Bleichgelegenheit, von Ostern d. J. ab zu vermiethen. Preis 90 rtl. T. Z. poste restante Hirschberg fr.

1354. Greiffenberger-Straße Nr. 18 ist der obere Stock im Ganzen von Ostern ab zu vermiethen.

1383. Eine Stube nebst Kabinet, möblirt, ist sofort zu vermiethen bei **Louis Schultz,** Weinhandlung, Markt Nr. 1.

1364. Eine Stube ist bald zu vermiethen Sand No. 7.

1338. Zwei Stuben und Küche im ersten Stock wie auch im zweiten Stock sind zu vermiethen und bald oder zu Ostern zu beziehen. P. Kaspar, Goldarbeiter. Hirschberg.

786. In dem Hause Nr. 125 auf der Hermsdorferstraße in Warmbrunn ist im 2. Stock eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern 2c., sofort oder auch vom 1. April c. ab, billig zu vermiethen. Näheres beim Major a. D. **von Jagemann** zu Warmbrunn im Hause des Steinschneider Herrn Pause.

1287. Eine **Wohnung** nebst Zubehör ist bald zu vermiethen und den 1. April zu beziehen.
Hermsdorf u/K. **R. Schwell,** Schlossermstr.

Personen finden Unterkommen.

Ein **tüchtiger Wirthschaftsschreiber,** der schon mehrere Jahre in der Landwirthschaft thätig und mit der landwirthschaftlichen Buchführung vertraut ist, über Brauchbarkeit und Führung durch gute Atteste sich ausweisen kann, findet sofort oder spätestens zum 1. April c. nach persönlicher Vorstellung Anstellung auf dem Dominium Nieder-Baumgarten, Kreis Bolkenhain. 1271.

1311. Ein mit guten Zeugnissen versehener Buchbindergehülfe findet sofort eine Anstellung, und können hierauf Reflektirende sich schriftlich an mich wenden.
Reichenbach i/Schl. A. Leisner, Buchbinder, Galanterie- und Lederwaarenarbeiter.

1066. **Ein Buchbindergehilfe,** der unter vortheilhaften Bedingungen **Photograph** werden will, findet Stellung in Birnbaum Pr. P. H. Buchwald's photographischem Atelier und Buchbinderei.

1278. Ein zuverläßiger **Pferdeknecht** findet ein Unterkommen bei **F. Rosemann** in Schreiberhau.

1355. Eine zuverläßige Kinderfrau zum 1. April d. J. sucht T. Stanelli, Langstr. 5.

1341. Eine **gesunde, kräftige Amme** wird bei gutem Lohne zum sofortigen Antritt gesucht.
Hirschberg. E. Mosler.

1085. Eine vorzügliche Köchin für Restaurations-Küche findet bei guten Bedingungen Gustav Pohle, Görlitz, Elisabethstraße 28. Antritt Ostern c.

1305. **Stellmacher-Gesuch.**
Für eine gut eingerichtete Wagenbau-Anstalt suche ich einen tüchtigen Stellmachermeister. Das Nähere zu erfahren beim Wagenbauer C. Menzel in Bolkenhain.

1164. Der Posten eines **Hadernsaalmeisters** ist durch das vor Kurzem erfolgte Ableben des seitherigen Inhabers bei mir erledigt worden. Personen, welche sich über ihre Befähigung ausweisen und das Zeugniß der Rechtschaffenheit und Nüchternheit besitzen, können sich melden und würde ein Verheiratheter mit wenig Familie zumeist berücksichtigt werden. — Der Eintritt kann sofort erfolgen.
Papierfabrik Ober-Weistritz, den 31. Januar 1868.
Karl Fischer.

1276. Zum 1. April d. J. wird bei gutem Lohn eine **Köchin** u. eine **Kammerjungfer** gesucht. Meldungen werden unter der Adresse **Baronin von Zedlitz-Neukirch,** Reg.-Bez. Liegnitz, entgegengenommen. 1376

1375. Ein **Dienstmädchen,** womöglich vom Lande, findet zu Ostern Unterkommen. **Tuschke,** Herrenstraße 23/24.

1312 **Unterkommen-Gesuch.**
Ein unverheiratheter, militärfreier junger Mann, welcher schon mehrere Jahre als Helfer in einer großen Mühle sich befunden und gute Atteste aufzuweisen hat, sucht eine feste Stellung als Werkführer in einer Dauermehl- oder deutschen Mühle. Reflectanten belieben ihre Adresse unter Chiffre J. B. poste restante Jauer gefälligst niederzulegen.

1322. Ein junges, anständiges Mädchen, welches seit einem Jahre in einem Woll-, Weiß-, Posamentier- und Galanterie-Waaren-Geschäft im Halb-Polnischen thätig ist, wünscht in einem ähnlichen hier im Deutschen, im Gebirge, von Ostern ab, unterzukommen. — Gefällige Offerten unter Chiffre E. H. 3. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

1334. Als **Krankenpflegerin** oder **Wirthschafterin** sucht eine mit Wäsche, feinern Küche vertraute und gebildete Person, die sich keiner Arbeit scheut, Stellung. Offerten unter **H. Z. 20** werden äußere Schildauerstraße Nr. 39 bei Hrn. Kaufmann Streit niederzulegen erbeten.

1307. Ein geb. Mädchen, gesetz. Alters, mit allen Forderungen des Hauswesens u. den weibl. Handarb. vertraut, auch gut empfohlen, sucht Stellung als **Wirthschafterin** oder zur Stütze, Pflege und Gesellschaft einer älteren Dame. Gef. Offerten werden poste restante Hirschberg unter Chiffre W. T. 137. erbeten.

1387. Eine gesunde, kräftige **Amme** weiset nach
Friedeberg a. Qu. Hebamme Lehmann.

Lehrlings-Gesuche.

1367. Einen Knaben rechtlicher Eltern nimmt sofort in die Lehre R. Wipperling, Wagenbauer. Hirschberg.

1304. Ein Knabe, welcher Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, findet bald oder zu Ostern ein Unterkommen.
Bolkenhain, den 2. Februar 1868.
Carl Menzel, Wagenbauer.

1344. Ein junger Mann achtbarer Eltern, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann sich als Lehrling melden bei
Mangels,
Großherzogl. Oldenburg'scher Revierförster.
Reichwaldau bei Schönau, 1. Februar 1868.

1335. Ein Knabe mit den nöthigen Schulkenntnissen findet in meinem Colonial-Waaren- und Destillations-Geschäft als Lehrling bald oder zu Ostern ein Unterkommen.
Löwenberg in Schl. F. W. Schoengarth.

1024. Ein Knabe, welcher die **Klempnerprofession** erlernen will, findet zu Ostern ein Unterkommen.
R. Hipper in Goldberg.

1317. Für mein kaufmännisches en gros und detail Geschäft suche ich bis zum 1. April d. J. einen **Lehrling,** welcher frei lernen will. Liegnitz, Februar 1868.
L. Wunder, Hoflieferant Sr. Majestät des Königs.

1166. Ein Knabe, der Lust hat, **Pfefferküchler** zu werden, kann sich melden bei H. Lauterbach in Jauer.

Gefunden.

1284. Ein schwarzer **Pudel** hat sich auf dem Dominium Boberröhrsdorf eingefunden, und ist gegen Erstattung der Kosten beim Vogt Schindler daselbst abzuholen.

Eine gefundene **Peitsche** abzuholen bei **Pfeiffer** in Quirl.

1343. Gefunden ein **Hut,** kleine Schützenstraße No. 1.

1327. Es hat sich am 20. v. M. ein großer brauner flockhaariger **Vorstehhund** mit Halsband und Schloß zu mir gefunden und kann derselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten vom rechtmäßigen Eigenthümer in Empfang genommen werden beim
Gastwirth **Kunze** zu Alt-Schönau.

1351. Ein weiß- und gelbgefleckte **Hündchen** hat sich auf dem Wege von Hermsdorf nach Petersdorf zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann solches gegen Erstattung der Insertionsgebühren abholen im Kantorhause zu Petersdorf.

Verloren.

1253. **2 Thlr. Belohnung.**
Am 29. Januar sind 2 Hypotheken-Instrumente verloren worden. Abzugeben in der Expedition des Boten.

1332 **Verloren.**
Mein erst neu angekaufter **Kettenhund** ist mir in der Nacht vom 26. bis 27. d. M. verloren gegangen. Abzeichen weiße Kehle, weiße Vorderpfoten und lange Ruthe. Der Inhaber dieses Hundes wird ersucht, denselben gegen Erstattung der Futterkosten zurückzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.
Gottlieb Weinhold, Stellbes. in Hohenliebenthal.

1379. Ein **Herrenstiefel** ist in der Stadt verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben beim
Buchdrucker **Friedrich,** Auengasse 6.

1345. Am 31. Januar ist mir ein schwarzer Dachshund mit braunen Läufen abhanden gekommen.
Reichwaldau bei Schönau. Mangels,
Großherzogl. Oldenburg'scher Revierförster.

1349. Verloren ist eine halbwachsene Katze, schwarz und weiß gefleckt, Gesicht weiß, Schwanz schwarz; es wird dringend gebeten, selbige gegen angemessene Belohnung abzugeben
Priestergasse Nr. 18, 1. Stock vornheraus.

Geldverkehr.

1265. **Hypotheken,** à 100, 500, 1000 bis 10000 rtl., für deren Sicherheit garantirt wird, verkauft
M. Sarner in Hirschberg.

1172. **2000 Thaler**

werden gegen genügende hypothekarische Sicherheit auf 2 Jahre mit höheren Zinsen gesucht. Näheres unter C. A. 101 franco in der Expedition des Boten.

1273. **1000 Thaler** werden von einem pünktlichen Zinsenzahler auf sicheres Grundstück zur ersten Hälfte im Werthe zu leihen gesucht.

Näheres in der Expedition des Boten.

Einladungen.

1231 **Arnold's Salon.**

(Häusler's Restauration.)

Donnerstag den 6. Februar 1868:

6tes u. letztes Abonnement=Concert.

Alle noch außenstehenden Billets haben für diesen Abend Gültigkeit. Anfang 7 Uhr Abends.

J. Elger, Musik=Director.

1346. Sonntag den 9. Februar **Kränzchen** beim Gastwirth Schubert in Alt=Kemnitz. Der Vorstand.

1369 **Alt=Kemnitz.**

Sonntag den 9. Februar

Großes Concert

im Saale des Gasthauses „zur Freundlichkeit," ausgeführt von der Kapelle des Musikdirector **J. Elger.**

Anfang Nachmittag 4 Uhr. Entree à Person 5 Sgr.

Nach dem **Concert Tanz.**

Es ladet ergebenst ein **E. Elger,** Gastwirth.

Den Gasthof **„zum Kronprinz"** habe ich erworben u. bereits übernommen. Mein größtes Bestreben wird es sein, den mich Besuchenden mit bester Freundlichkeit entgegen zu kommen und dieselben mit stets guten Getränken ꝛc. zu bewirthen. Ich bitte durch zahlreichen Besuch mein junges Unternehmen zu unterstützen. 831.

Gleichzeitig die ergebene Anzeige, daß meine zwischen hier und Schmiedeberg coursirende Journaliere vom 1. Februar c. von diesem meinem Gasthofe abgehen wird, der Billetverkauf nur daselbst stattfindet und die Abgangsstunden von hier:

früh 8 Uhr, Mittags 2 Uhr, Abens 6 Uhr,
von Schmiedeberg: früh 5 Uhr 50 Minuten, Mittags 1 Uhr, Abends 7 Uhr,
sind. Hochachtungsvoll und ergebenst

Käse,

Hirschberg. Gastwirth u. Fuhrenunternehmer.

1381 **Zum Gesellschaftsballe**

ladet auf Sonntag den 9. d. M. ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch

Robert Klemm in Matzdorf.

Getreide=Markt=Preise.

Jauer, den 1. Februar 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.
Höchster ...	4	2	—	4	—	—	3	7	—	2	10	—	1	14
Mittler	3	28	—	3	26	—	3	5	—	2	8	—	1	12
Niedrigster .	3	21	—	3	20	—	3	—	—	2	3	—	1	10

Breslauer Börse vom 1. Februar 1868. Amtliche Notirungen.

	Zf.	Brief.	Geld.
Gold= und Papiergeld.			
Dukaten		98¼	—
Louisd'or		—	111½
Oesterr. Währung		85⅝	85⅛
Inländische Fonds.			
Preuß. Anleihe 1859	5	103½	—
Freiw. Staats=Anleihe	4½	96	95½
Preuß. Anleihe	4½	96	95½
dito	4	89¾	—
Staats=Schuldscheine	3½	83⅞	—
Prämien=Anleihe 1855	3½	116¼	—
Posener Pfandbriefe	4	—	—
dito	3½	—	—
Posener Pfandbr. (neue)	4	85¼	84¾

	Zf.	Brief.	Geld.
Schlesische Pfandbriefe	3½	—	83¼
dito Litt. A.	4	92⅓	91⅚
dito Rust.	4	92	—
dito Litt. B.	4	—	—
dito dito	3½	—	—
dito Litt. C.	4	92	—
Schles. Rentenbriefe	4	90⅞	90⅜
Posener dito	4	89½	—
Eisenb.=Prior.=Anl.			
Bresl.=Schweidn.=Freib.	4	85⅝	—
dito	4½	91½	—
Oberschles. Prior.	3½	—	77
dito	4	85¾	—
dito	4½	—	93
dito	4½	92¼	—

	Zf.	
Inl. Eisenbahn=Staats=Anleihen.		
Bresl.=Schw.=Freib.	4	119 B.
Niederschles. Märk.	4	—
Oberschles. A. C.	3½	185 bz. G
dito B	3½	164½ G.
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	76⅝-½ bz
Galiz. Ludwb. Silb. Prior.	5	—
Poln. Pfandbriefe	4	57¾ B.
Oesterr. Nat.=Anleihe	5	55¾ G.
dito L. v. 60	5	Ziehung.
dito dito 64		—
N. Oesterr. Silb.=Anl.	5	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post=Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)